Stadtanzeiger
für Castrop-Rauxel und Umgebung

52. Jahrg. Castroper Zeitung
Rauxeler Neueste Nachrichten
Bladenhorster Tageblatt

Der Stadtanzeiger erscheint wochentäglich und kostet wöchentlich 0.60 RM frei Haus, durch die Post 2.50 RM monatlich. — Ersatzansprüche können nicht berücksichtigt werden, falls durch höhere Gewalt oder Streiks Störungen im Erscheinen entstehen. Rotationsdruck und Verlag: Geschwister Schmitz, Castrop-Rauxel. Verantwortlicher Schriftleiter: Franz Josef Peuys. Castrop-Rauxel. Postscheckkonto: 18996 Dortmund. Fernruf 6 u. 7 Castrop-Rauxel.

Anzeigenpreis: 1 mm hoch und 25 mm breit 8 Pf. auswärtige, amtliche und finanzielle Anzeigen 10 Pf. Familien-Anzeigen 6 Pf. Reklamen 1 mm hoch und 72 mm breit 40 Pf. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen kann keine Gewähr übernommen werden. — Etwa gewährter Rabatt erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen und gerichtlichen Klagen. — Schluß der Anzeigenannahme 4 Uhr nachmittags.

Amtliches Veröffentlichungsblatt für den Landgerichtsbezirk Dortmund und für die Stadt Castrop-Rauxel
Alle amtlichen Bekanntmachungen der Stadt Castrop-Rauxel erhalten nach Veröffentlichung rechtsverbindliche Kraft

Nr. 236 — Samstag, den 9. Oktober — **1926**

Der Rücktritt v. Seeckts genehmigt

Hindenburgs Handschreiben — Eine Marx-Rede an die Beamten — Abegg wird Meisters Nachfolger — Der Staatsrat billigt das Hohenzollern-Abkommen — Poincare bleibt der Alte — Polens Protest bei der Botschafterkonferenz — Was ist in Sowjet-Rußland los?

Marx bei Hindenburg

Berlin, 8. Okt. Reichskanzler Dr. Marx hatte heute vormittag um 9.30 Uhr eine Besprechung mit dem Reichspräsidenten, die sich bis gegen 10.30 Uhr ausdehnte und die die mit dem Rücktrittsgesuch des Generaloberſten von Seeckt zusammenhängenden Angelegenheiten zum Gegenstand hatte. Der Reichspräsident hatte sich seine endgültige Entscheidung bis heute nachmittag vorbehalten.

v. Seeckts Entlassung

Berlin, 8. Okt. Der Reichspräsident hat das Abschiedsgesuch des Generaloberſten von Seeckt unter wärmster Anerkennung der von dem General in Krieg und Frieden dem Vaterlande und Heere geleisteten hervorragenden Dienste genehmigt.

Der Reichspräsident hat Generaloberst von Seeckt heute erneut empfangen und ihm diese Anerkennung und seinen Dank persönlich zum Ausdruck gebracht.

Handschreiben des Reichspräsidenten an General v. Seeckt

Berlin, 8. Okt. Der Reichspräsident hat an den Gneraloberst v. Seeckt in Genehmigung seines Abschiedsgesuches nachfolgendes Handschreiben gerichtet:

Sehr verehrter Herr Generaloberst! Ihrem Antrage auf Entlassung aus dem Heeresdienst habe ich in der anliegenden Urkunde entsprochen. Ich sehe Sie mit großem Bedauern aus dem Heere scheiden und es ist mir ein aufrichtiges Bedürfnis, Ihnen in dieser Stunde namens des Reiches wie eigenen Namen von Herzen zu danken für alles, was Sie im Krieg und im Frieden für das Heer und für unser Vaterland getan haben. Ihr Name ist mit zahlreichen Ruhmestaten unseres Heeres im Weltkriege verbunden und wird in der Kriegsgeschichte unvergänglich weiterleben. Ebenso hoch aber steht die stille und entsagungsvolle Arbeit, in der sie in der harten Nachkriegszeit die neue Reichswehr ausgebaut und ausgebildet haben und ebenso groß sind die Verdienste, die Sie sich in den hinter uns liegenden Jahren schwerer Erschütterungen des Reiches um die Erhaltung der Ordnung und der Autorität des Staates erworben haben. All dieses wird Ihnen unvergessen bleiben.

Ich hoffe zuversichtlich, daß Ihr vielseitiges Wissen und Können, Ihre Tatkraft und ihre Erfahrung auch künftig unserem Vaterlande nutzbar sein werden und bin in dieser Erwartung mit kameradschaftlichen Grüßen Ihr ergebener

gez. v. Hindenburg.

General Reinhardt lehnt ab

Berlin, 8. Okt. Wie eine Berliner Korrespondenz erfahren haben will, soll General Reinhardt gebeten haben, von seiner Berufung als Nachfolger des Generaloberſten v. Seeckt auf den Posten des Chefs der Heeresleitung Abstand zu nehmen.

Der Nachfolger

Berlin, 8. Okt. In unterrichteten Kreisen nimmt man, wie das „B. T." hört, an, daß Generalleutnant Hasse zum Chef der Heeresleitung ernannt wird.

Ein Schreiben der Zentrumsfraktion an Severing

Berlin, 8. Okt. Die Zentrumsfraktion des Preußischen Landtages hat an den bisherigen Innenminister Severing das folgende Schreiben gerichtet:

Mit schmerzlichem Bedauern hat die Zentrumsfraktion des Preußischen Landtages sich davon überzeugen lassen müssen, daß Ihr schwer angegriffener Gesundheitszustand Ihnen ie Weiterführung Ihres so dornenvollen Amtes nicht mehr gestattet. Sie haben sich in der Tat in hingebungsvollstem Dienst am Volk und Vaterland förmlich aufgerieben. Es ist uns ein tiefgefühltes Bedürfnis, Ihnen aufrichtig zu danken für Ihr selbstloses und uneigennütziges Wirken in schwerster Zeit, durch das Sie einen so unübertrefflichen Beweis von wahrhaft nationaler Denkungsart erbracht haben. Möge die Ihnen einstweilen auferlegte Zeit der Ruhe und Erholung Ihre Kräfte wieder zu voller Frische bringen, damit Sie Ihre reiche staatsmännische Begabung bald unserem Volke wieder zur Verfügung stellen können. In aufrichtiger Hochschätzung begrüße ich Sie, sehr verehrter Herr Staatsminister, namens der Zentrumsfraktion als Ihr Ihnen sehr ergebener

gez.: Dr. Porsch.

Rücktritt des Staatssekretärs Dr. Meister

Berlin, 8. Okt. Wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung" berichtet, hat der neue preußische Minister des Innern, Grzesinski, am Donnerstag in einer Unterredung mit Staatssekretär Dr. Meister diesem nahegelegt, seine Demission zu geben. Der Staatssekretär hat dies getan, und der Minister hat für seine Person das Rücktrittsgesuch angenommen. Dieses unterliegt nach den formellen Vorschriften nunmehr noch der Bestätigung durch das Staatsministerium.

Die D. V. P. in schärfster Form gegen Abegg

Auch der Referent für Assessoren von Grzesinski versetzt

Berlin, 8. Okt. In der gestrigen Besprechung der Landtagsfraktion der DVP. üuer die Frage des Eintritts der DVP. in die Regierung kam auch der Plan, Ministerialrat Dr. Abegg zum Staatssekretär im Ministerium des Innern zu machen, zur Sprache. Man erinnerte dabei an die Zusammenstöße, die gerade Abgeordneter Dr. Leidig als Redner der Volkspartei jüngst mit Herrn Abegg im Landtage hatte. Wenn ein unfreundlicher Akt in der beschleunigten Ernennung Grzesinski zum Minister des Innern noch nicht gesehen wurde, so würde das die Ernennung Dr. Abeggs zum Staatssekretär auf alle Fälle sein. Mit aller Schärfe und absoluter Einmütigkeit wurde deshalb seine Ernennung abgelehnt. In den Kreisen der Fraktion ist man der Ansicht, daß bei Fortsetzung der Aussprache an dieser Auffassung keinerlei Aenderung eintreten werde. Auch in der Personalabteilung des preußischen Innenministeriums ist insofern eine wichtige Aenderung eingetreten, als der bisherige Referent Oberregierungsrat Schmeißer zum kommissarischen Landrat in Hirschberg ernannt worden ist. Schmeißer hatte das Referat über Regierungsassessoren und Regierungsreferendare.

Abegg Nachfolger von Dr. Meister

Berlin, 8. Okt. Wie die TU. erfährt, ist Ministerialdirektor Dr. Abegg, der bisherige Leiter der Polizeiabteilung im Preußischen Innenministerium, zum Nachfolger des Staatssekretärs Dr. Meister im Innenministerium ausersehen worden. Die Ernennung Dr. Abeggs, die das Kabinett vorzunehmen hat, dürfte in Kürze erfolgen. Ueber die Nachfolgeschaft Dr. Abeggs wurde eine Entscheidung noch nicht getroffen. Als künftiger Polizeipräsident von Berlin wird nach wie vor der Vizepräsident von Köln, Zörgiebel, genannt.

Montag Hohenzollern-Abfindung im Landtag

Preußischer Landtag

204. Sitzung vom Freitag, den 8. Oktober mittags 12 Uhr

Vor Eintritt in die Tagesordnung gibt Abg. Backewski (Pole) eine Erklärung ab, in der eine Veröffentlichung der Regierung in Allenstein über den Unterricht an der Volksschule als unwahr bezeichnet. Sie sei nur angetan die polnischen Minderheiten herabzusetzen.

Abg. Schlecht-Berlin (Komm.) legt Verwahrung ein gegen den Ausschluß seines Fraktionsfreundes Sobottka für den Schluß der Donnerstagsitzung.

Abg. Otter (Soz.) empfiehlt den Antrag des Hauptausschusses, nach dem die Wiederaufnahme der Tätigkeit der Zeche „Vereinigte Margarethe" empfohlen wird.

Abg. Wende (Soz.) lehnt das Arbeitsdienstpflichtgesetz ab.

Abg. Kloft-Essen (Z.) erklärt, die beste Bekämpfung der Arbeitslosigkeit wäre die Arbeitsbeschafung. Aber selbst wenn das Programm der Reichsregierung durchgeführt werde, sei zu befürchten, daß einzelne besonders stark betroffene Gebiete wenig davon merkten. Darum müsse die preußische Regierung eine stärkere zusätzliche Initiative in industriellen Provinzen ergreifen. Das Zentrum beantrage deshalb die Erhöhung der Summe für die produktive Erwerbslosenfürsorge von 60 auf 100 Millionen.

Abg. Pinkerneil (Dvpt.) bezeichnet das Erwerbslosenproblem gleichfalls als ein Arbeitsbeschaffungsproblem. Man müsse vor allem die Wirtschaft in Gang halten. Das Arbeitsbeschafungsprogramm der Regierung ist zu eng. Der Abgeordnete Otter habe bezüglich der Zeche „Margarethe" eine Rentabilität beweisen wollen. Als Berichterstatter hätte er nicht vergessen dürfen, was der Regierungsvertreter im Ausschuß über diese Rentabilität gesagt hat. Es wurde von ihm ein Verlust für die Tonne Kohle von 1.85 Mark festgestellt. (Hört! Hört! rechts. Zurufe bei den Kommunisten.) Wir gehen Zeiten im Bergbau entgegen, die sehr ernst sind. Wenn der englische Streik so ausläuft, wie es aussieht, wird der deutsche Bergbau mit einer sehr scharfen Konkurrenz zu rechnen haben.

Abg. Gehrhardt-Rathenau (Komm.) begründet einen kommunistischen Antrag, den Erwerbslosen eine einmalige Vergütung zu zahlen.

Abg. Dr. Hartmann meint, die Fürsorgebestimmungen dürften nicht so demütigend für die doch an ihrem Schicksal unschuldigen Erwerbslosen durchgeführt werden. Hier könne nur eine regelrechte Arbeitslosenversicherung helfen, die dem Versicherten Rechtsansprüche gibt. Für die Ausgesteuerten müsse durch Verlängerung des Bezuges der Erwerbslosenunterstützung gesorgt werden.

Abg. Schwenk-Oberhausen (Wirtschaftl. Ver.) betont, die Frage der Stillegung der Zeche Margarethe berührt besonders den gesamten Mittelstand, der auf Gedeih und Verderb mit den Arbeitern verbunden ist. Redner empfiehlt eine Arbeitsdienstpflicht für unsere Jugend unter Aufsicht und Leitung des Staates.

Abg. Stock (Völk.) fordert die Arbeitsdienstpflicht und erklärt sich gegen eine künstliche Arbeitsbeschaffung, die nicht produktiv ist.

Abg. Freiherr v. Waldthausen (Dntl.) beschäftigt sich ebenfalls mit der Frage der Stillegung der Zeche Vereinigte Margarethe. Der sozialdemokratische Antrag auf Sozialisierung der Zeche Margarethe sei abzulehnen, weil der Staat kein Geld für Experimente habe.

Abg. Harsch (Z) betont, daß die wichtige Frage der Stillegung nicht schlagwortartig, sondern mit gründlicher Sachlichkeit geprüft werden müsse.

Abg. Abel (Komm.) begründet einen Antrag auf Verstaatlichung der Zeche Margarethe.

Nach 6 Uhr vertagt das Haus die Weiterberatung auf Sonnabend 11 Uhr.

Tagesordnung: Außerdem Justizvorgänge in Magdeburg.

Für Montag ist die Beratung der Hohenzollernabbindung vorgesehen.

Der Staasrat stimmt dem Hohenzollern-Vertrag zu

Berlin, 8. Oktober. Der Preußische Staatsrat stimmte heute dem Gesetzentwurf über die Vermögensauseinandersetzung zwischen dem Preußischen Staat und den Mitgliedern des ehemals regierenden preußischen Königshauses **gegen regierenden preußischen Königshauses gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten zu.**

Der Berichterstatter teilte mit, daß sich der Ausschuß davon überzeugt habe, daß der Vergleich und die Verträge vom 12. Oktober 1925 und vom 6. Oktober 1926 für den Preußischen Staat nicht nur vorteilhaft sind, sondern daß sie eine politische Notwendigkeit sind. Der Ausschuß schlägt daher in seiner Mehrheit vor, Einwendungen nicht zu erheben und beantragt, den kommunistischen Antrag auf entschädigungslose Enteignung abzulehnen.

Abgeordneter Dr. Meerfeld (Soz.) bedauerte, daß die Preußische Regierung auf eine so ungemein schnelle Erledigung der Vorlage dränge. Die Sozialdemokraten würden jedoch der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung der Vorlage keine Schwierigkeiten machen, lehnten aber die Vorlage ab.

Abgeordneter Dr. Meyer-Berlin (Komm.) erklärte, daß der Streit über die Angelegenheit durch die Vorlage nicht aus dem deutschen Volke beseitigt werde. Redner lehnt die Vorlage ab und empfiehlt Annahme des kommunistischen Antrages.

Wenn der Kaiser einmal nach Deutschland zurückkehrt . . .

Der Paragraph sieben des Abfindungsvergleichs

Berlin, 8. Okt. Der Entwurf des Gesetzes über die Vermögensauseinandersetzung zwischen dem preußischen Staat und den Mitgliedern des vormals regierenden preußischen Königshauses ist soeben dem Landtage zugegangen. Der Vertrag weist 17 Paragraphen auf. Als der politisch wichtigste Paragraph muß Paragraph sieben erscheinen dessen Bekanntwerden im Wortlaut im Landtag große Aufregung hervorgerufen hat. Der erste Satz dieses Paragraphen lautet: Der Staat stellt dem vormals regierenden König Wilhlm II. auf etwaigen Wunsch Schloß und Park zu Homburg v. d. H. als Wohnsitz für ihn und seine Gemahlin auf Lebensdauer zur Verfügung. Bei allen Parteien des Landtags ist aus diesem Satze geschossen worden, daß die Hohenzollern mit einer Rückkehr des Kaisers nach Deutschland rechnen.

Germersheim vor dem Auswärtigen Ausschuß

Berlin, 8. Okt. Im Auswärtigen Ausschuß des Reichstages wurden unter Vorsitz des Abgeordneten Hergt die Fälle Germersheim im Zusammenhang mit den übrigen Zwischenfällen der jüngsten Zeit in den besetzten Gebieten verhandelt. Reichsminister für die besetzten Gebiete, Dr. Bell, gab eine ausführliche Darstellung der Vorgeschichte und des Tatbestandes der Fälle Germersheim. Nach längerer Aussprache, an der sich die Vertreter aller anwesenden Fraktionen beteiligten, stellte der Vorsitzende fest, daß mit Ausnahme der kommunistischen Mitglieder der Ausschuß in Uebereinstimmung mit dem Reichsminister für die besetzten Gebiete, Dr. Bell, der Auffassung sei, daß die vorliegenden tiefbedauerlichen Einzelfälle von deutscher Seite mit aller Beschleunigung und unter nachdrücklichster Wahrung deutscher Interessen geklärt und weiter verfolgt werden müssen, und daß diese sich immer mehr häufenden Fälle in ihrer Gesamtheit nur als drastischer Beweis für die Unmöglichkeit einer weiteren Fortsetzung der Besetzung zu bezeichnen sind.

Das Urteil gegen die Witwe des Professors Schnabel

Berlin, 8. Okt. Frau Professor Schnabel, geborene Gräfin Leiningen, Witwe des Professors Schnabel in Potsdam, die wegen Testamentsfälschung zu ihren Gunsten angeklagt war, wurde in der gestrigen Verhandlung der schweren Urkundenfälschung schuldig gesprochen und zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Haas hat noch keine Schadenersatzansprüche gestellt

Magdeburg, 8. Okt. Der Vertreter des Fabrikanten Rudolf Haas, Rechtsanwalt Dr. Braun, teilt mit, daß bisher keine Schadenersatzansprüche eingereicht seien. Die Firma sei vorläufig noch mit der Abschätzung und Aufstellung des erlittenen Schadens beschäftigt. Ueber die Höhe der verlangten Gesamtsumme könne vorerst noch nichts Abschließendes gesagt werden.

Das geplante Attentat gegen Stresemann

Der Prozeß in Moabit vertagt

Berlin, 8. Okt. Vor dem Schwurgericht des Landgerichts III unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dr. Bombe begann heute die Verhandlung gegen die beiden früheren Angestellten der Firma Siemens u. Halske, Werner Lorenz und Karl Kaltdorff. Die Angeklagten sind beschuldigt, ein Komplott zur Ermordung des Reichsaußenministers Stresemann geschmiedet zu haben. Es handelt sich strafrechtlich um einen ähnlichen Plan, wie er seinerzeit

gegen den General v. Seeckt

bestanden haben soll.

Die Anklage wird vertreten von Oberstaatsanwalt Sethe, als Verteidiger der beiden Angeklagten fungieren die Rechtsanwälte Dr. Ludwig Meyer und Dr. Kurtzig. Es sind sieben Zeugen geladen, außerdem als Sachverständige die Medizinalräte Dr. Störmer und Dr. Dyrenfurth.

Kaltdorff hat sowohl einem Maschinentechniker als auch brieflich einem ehemaligen Schulkameraden, dem Rechtsanwalt Götz in München gegenüber, die Absicht geäußert, Stresemann zu beseitigen. Die völkische Partei sei gegen Locarno, und der Minister sei ein Verräter, der abgekillt werden müßte. Zum Schluß fügte Kaltdorff hinzu:

„Stresemann — verwese man."

Lorenz soll in die Einzelheiten dieses Planes eingeweiht gewesen sein und sie gebilligt haben. Rechtsanwalt Goetz, der den Eindruck hatte, daß der Mordplan ernst gemeint sei, und daß zu befürchten war, die beiden jungen Leute würden bei sich bietender Gelegenheit zur Ausführung schreiten, hat den Brief dann an die Polizei weitergegeben, wodurch das heutige Verfahren in Gang kam.

Verhandlung vertagt!

Beim Zeugenaufruf stellte sich heraus, daß der Mechaniker Funke, von dem die Angeklagten forderten, daß er ihnen ein Flugzeug zur Flucht bereitstellen sollte, wegen Krankheit nicht erschienen war. Er liegt im Virchow-Krankenhaus. Da der Staatsanwalt erklärte, auf diesen wichtigen Zeugen nicht verzichten zu können, wurde die Verhandlung auf den 20. Oktober vertagt.

Marx auf der Beamten-Reichstagung

Auch eine Rede Braun's

Berlin, 8. Okt. Die heutige Sitzung des fünften Beamtentages des Deutschen Beamtenbundes brachte eine sehr eindrucksvolle Kundgebung zu dem Zusammenschluß des Deutschen Beamtenbundes und des Gesamtverbandes der Deutschen Beamtengewerkschaften.

Bundesvorsitzender Rektor Flügel führte u. a. aus: Der neue Beamtenbund sei staatsbelebend, staatserhaltend und staatsfördernd und werde keine Bestrebungen dulden, die auf eine Verneinung des Staates hinauslaufen. Der neue Bund sei parteipolitisch und konfessionell neutral. Der neue Bund sei wie bisher bereit, mit allen Spitzenverbänden der Arbeiter und Angestellten ohne Unterschiede der Richtung in allen Fragen und in der Sozialpolitik praktisch zusammenzuarbeiten.

Der Vorsitzende des Gesamtverbandes der Deutschen Beamtengewerkschaften Gutsche, stellte fest, daß der von ihm geführte Verband sich mit den programmatischen Erklärungen des Vorsitzenden des Deutschen Beamtenbundes vollkommen einverstanden erkläre.

Dann wurde ein Antrag, der den Zusammenschluß anerkennt, angenommen.

Bundesvorsitzender Flügel begrüßte darauf im Namen des neuen Bundes den Reichskanzler Dr. Marx, die Minister Dr. Külz und Dr. Stingl, die Vertreter des Reichsfinanzministers, des Reichsarbeitsministers und des Reichswehrministers, den Staatssekretär der Reichskanzlei Dr. Pfünder, ferner den preußischen Ministerpräsidenten Braun, die preußischen Minister Höpker-Aschoff, Hirtsiefer und Dr. Steiger.

Hierauf ergriff

Reichskanzler Dr. Marx

das Wort zu folgenden Ausführungen:

Selten sei er der Einladung zur Konstituierung einer neuen Organisation so freudig gefolgt, wie am heutigen Tage. Der deutsche Volksstaat habe mit der Neugründung des Deutschen Beamtenbundes wieder einen bedeutsamen Schritt vorwärts getan zu seiner Festigung und Stärke. Die Reichsregierung habe allen Anlaß, denen, die zu dieser bedeutungsvollen Staatsaktion beigetragen haben, herzlichen Dank auszusprechen. Er verhandele lieber mit einer Stelle, als mit zwölf Stellen, von denen jede die andere zu übertrumpfen suche. Bei dem gesunden Sinne der deutschen Beamtenschaft sei er überzeugt, daß alle gefaßten und noch zu fassenden Beschlüsse im Sinne des ganzen deutschen Volkes liegen werden.

Der Reichskanzler begrüßte es besonders, daß der neue Bund seine Interessen überparteilich darstelle. Das politisch Neutrale sei im Sinne eines hohen Ideals aufzufassen welches Großes für das Wohl des Staates und des Volkes erstrebe. Wenn das geschehe, dann werden auch die Irrtümer und die Gegensätze aufhören. Einheit des Reiches, Wohlfahrt der Länder und Wohlfahrt des gesamten deutschen Volkes, das sei was mit dem Begriff „politisch neutral" zu bezeichnen wäre. Es dürfte für den Deutschen Beamtenbund keine Frage der Staatsform mehr geben. Die Verfassung sei da, und sie zu schützen und zu ehren, sei die Hauptpflicht des Beamtenstandes. Das Beamtenleben und das Beamtentum habe in den schlimmsten Zeiten des Vaterlandes den Gang der ruhigen Entwicklung ermöglicht. Das Beamtentum wäre geradezu zu Rettern des Vaterlandes geworden. Jetzt müsse an der Verfassung festgehalten werden, sie müsse geachtet und geehrt werden. Wenn auch die Republick gefestigt darstehe, so fehle doch vielfach die Achtung, die sie zu beanspruchen habe. Was man sich in dieser Beziehung in einzelnen Kreisen gestatte, sei in England und Amerika unmöglich. Die Verfassung sei die Grundlage unseres ferneren Aufbaues, die Grundlage unseres gesamten Wohles. Jeder Beamte habe die Pflicht, unerschütterlich fest und mit aller Ehrerbietung auf dem Boden der Verfassung zu stehen. Der Kanzler schloß seine mit minutenlangem Beifall aufgenommene Rede mit herzlichen Glückwünschen für die Vereinigung.

Im Anschluß an die Rede des Reichskanzlers Dr. Marx auf der heutigen Sitzung des Deutschen Beamtenbundes dankte Bundesvorsitzender Flügel dem Reichskanzler für seine Ausführungen. Ministerpräsident Braun beglückwünschte sodann in seiner Rede den Bund zu seiner Tagung und unterstrich die Worte des Reichskanzlers. Die gesamte Beamtenschaft müßte zu einem wichtigen Bestandteil des Volkes werden und nur durch die Einheit von Beamtenschaft und Volk könnten wir zu Höchstleistungen gelangen. Es sprachen dann noch Vertreter des Reichsrates, des preußischen Landages, der ostpreußischen und der Danziger Beamten und der Beamtenschaft der besetzten Gebiete.

Deutschland im Völkerbund

Ein Vortrag Rheinbabens

Berlin, 7. Okt. Im Reichsklub der Deutschen Volkspartei hielt gestern abend Freiherr von Rheinbaben auf Grund seiner Erfahrungen als Mitglied der deutschen Delegation in Genf einen längeren Vortrag über „Deutschland im Völkerbund". Ausgehend von den durch Stresemann auf dem Parteitag der Deutschen Volkspartei entwickelten Linie der deutschen Außenpolitik erklärte der Redner, der Völkerbund habe sich in den Jahren von 1920 bis 1926 deutlich erkennbar der veränderten europäischen Lage angepaßt. Allerdings bestehe der Zwiespalt zwischen schönen Worten und mangelnden Taten als latente Krise fort. Die gegenwärtige innere Beschaffenheit des Völkerbundes werde gekennzeichnet durch den Gegensatz, der in der Schlußsitzung der Völkerbundsversammlung zum Ausdruck gekommen sei, als Lord Cecil die englische Tendenz nach loserer Struktur und Beschränkung der Aufgaben des Völkerbundes vertrat und demgegenüber der Franzose Barthelemy dafür eintrat, mit Hilfe des Völkerbundes den politischen und militärischen status quo aufrechtzuerhalten und durch neue Bindungen und Verträge zu befestigen. Man könne nicht unbedingt sagen, daß die Erweiterung des Völkerbundsrates um vierzehn Mitglieder und die Anwesenheit Polens, Rumäniens und der Tschechoslowakei im Rat für Deutschland ungünstig sei. Unmöglich sei es auch, die übrigen Völkerbundsmitglieder in deutschfreundliche und deutschfeindliche Staaten einzuteilen. Im hohen Maße komme es auf die Persönlichkeiten an. Hierbei wies der Redner auf die Bedeutung einer richtigen Auswahl der geringen und zunächst zur Verfügung stehenden Posten im Völkerbundssekretariat und der Sachverständigen in den einzelnen Kommissionen hin. Parteipolitik habe mit der Völkerbundsarbeit nichts zu tun. Für Deutschland gelte es, wie Stresemann auf seiner Parteitagsrede den Gedanken einer Brücke zwischen dem alten und neuen Deutschland vertreten habe, eine Synthese zu finden für die nationalen und internationalen Aufgaben. Bei den bevorstehenden Aufgaben, von denen die größten die Weltwirtschafts- und die Abrüstungskonferenz seien, müsse hieran besonders gedacht werden. Daneben sei die unter dem Begriff Thoiry zusammengefaßte Politik des Versuchs eines Gesamtausgleichs und der Verständigung mit Frankreich das wichtigste Ziel der nächsten deutschen Außenpolitik. Natürlich dürften andere Probleme dadurch nicht vernachlässigt werden. Schon in Genf sei deutlich zu spüren gewesen, daß der deutsche Eintritt in den Völkerbund nicht nur die Voraussetzung für Thoiry wurde, sondern daß auch nach der englischen und italienischen Seite hin sich Möglichkeiten für beiderseits nützliche Zukunftsbetätigung andeuteten. Unbefriedigend sei allein nach wie vor unser Verhältnis zu Polen. Durch Polens Schuld bestehe noch keine halbwegs tragbare Brücke für eine Verständigung, und für Deutschland gelte der Grundsatz, daß zeitweises Zurückstellen keineswegs Vergessen und Aufgeben bedeutet. Ein Erfolg der in Thoiry beschrittenen Politik müsse mit zwingender Notwendigkeit dazu führen, die Frage der Revision des Dawesplanes zu erörtern. Dringend der Klärung harre die Frage, der Räumung des besetzten Gebietes, des Rückkaufs der Saargruben und Eupen-Malmedys. Die sorgfältige Pflege unserer freundschaftlichen Beziehungen zu Amerika und Rußland seien dringendes Gebot der deutschen Außenpolitik. Der Redner bekannte sich zu dem Grundsatz nationaler Realpolitik und eines maßvollen praktischen Europäismus, der ohne Illusionen, aber aufmerksam die im Gange befindliche Neuordnung Europas verfolge und bestrebt sei, Deutschland seinen freien und gleichberechtigten Platz unter den Völkern wiederzuerwerben. Zum Schluß wies der Redner auf das Wort Dr. Vöglers hin, daß die Außenpolitik mehr denn je eine Frage der Persönlichkeit des Führers sei.

Poincare im alten Fahrwasser

Er will angeblich die Räumung der Rheinlande bedeutend erschweren

Paris, 8. Okt. **„Intransigeant" bringt die aufsehenerregende Meldung, daß Poincare nunmehr entschlossen sei, die Bedingungen Frankreichs für eine Räumung des Rheinlandes ganz erheblich zu verschärfen. Als Briand aus Genf zurückgekehrt sei, habe Poincare mit Rücksicht auf die Existenzfrage seines Kabinetts seine grundsätzliche Zustimmung zu dem Uebereinkommen von Thoiry gegeben. Nachdem aber inzwischen die geradezu kläglichen Ausgleiche, die Deutschland für die Räumung des Rheinlandes und des Saargebietes zu bieten geneigt sei, bekannt geworden seien, habe Poincare die Hände wieder frei bekommen. Da der Ministerpräsident nicht daran denke, die gewichtigen Vorrechte Frankreichs aus dem** Versailler Vertrag gegen ein Linsengericht zu verkaufen, habe er vorgezogen, sich jetzt direkt an Amerika wegen der Ratifizierung des Washingtoner Abkommens zu wenden. Frankreich gewinne auf diese Weise seine volle Verhandlungsfreiheit zurück, so daß Deutschland genötigt werden könnte, den vollen Kaufpreis zu zahlen.

Keine Abberufung de Margeries

Paris, 8. Okt. Der Minister des Aeußeren ersucht um die Veröffentlichung folgender Erklärung: „Einige Morgenblätter haben von einem wichtigen diplomatischen Revirement gesprochen, das der heutige Ministerrat beschließen würde. Diese Nachricht entspricht nicht den Tatsachen. (Damit ist auch die Blätternachricht von der bevorstehenden Abberufung des französischen Botschafters in Berlin, de Margerie, dementiert. Das Dementi ist allerdings trotz des amtlichen Ursprungs mit Vorsicht aufzunehmen.)

Eine Skandalaffäre in der französischen Armee?

Paris, 8. Okt. Wie „Figaro" mitteilt, ist es im Kriegsministerium zu einer Affäre gekommen, die ein Tel des Ministeriums unterdrücken möchte, während der andere Teil sie an die Oeffentlichkeit zu bringen gedenkt. Es handelt sich um eine Reihe schwerer Unterschlagungen, die von einem Offizier des Kriegsministeriums begangen worden sind. Poincare habe nach Prüfung der Akten den Kriegsminister Painleve angewiesen, sofort gewisse Schritte zu unternehmen.

Baldwins große politische Rede

Parteitag der englischen Konservativen

London, 8. Okt. Die Jahreskonferenz der konservativen Partei, an der mehr als 1500 Vertreter teilnahmen, wurde gestern in Scarborough eröffnet. Ribey legte eine

Entschließung

vor, in der folgendes verlangt wird: 1. jeden Streik für ungesetzlich zu erklären, wenn nicht eine geheime Abstimmung der Mitglieder der beteiligten Gewerkschaften vorangeht; 2. die Arbeitswilligen während des Streikes vor Terror und Einschüchterung zu schützen; 3. zu verbieten, daß Streikposten aufgestellt werden. 4. Die Bücher der Gewerkschaften sollen durch einen vereidigten Bücherrevisor einer Nachprüfung unterzogen werden. — Die Entschließung wurde ohne Widerspruch angenommen. Auch eine zweite Resolution, in der verlangt wird, daß es ungesetzlich sein soll, die Annahme der Arbeit von der Zugehörigkeit zu einer Gewerkschaft abhängig zu machen, fand Annahme. Gegen diese letzte Entschließung wurde einiger Widerspruch geltend gemacht.

Auf dem Festabend des Parteitages hielt

Baldwin

eine große Rede. Er behandelte sehr ausführlich die innere Lage in England, berührte aber auch gleichzeitig kurz einige der wichtigsten außenpolitischen Fragen. Ueber die durch

den Streik

hervorgerufene Lage in England erklärte der Ministerpräsident, der Staat sei seit dem Kriege niemals so stark bedroht worden wie durch den Generalstreik. Wenn der Streik erfolgreich gewesen wäre, würde er die parlamentarische Institution vernichtet haben. Aber das Land sei größer gewesen als die Arbeiter, die Industrie oder die Gewerkschaften. Die Regierung werde die auf dem Gewerkschaftskongreß gefaßte Entschließung einer sofortigen und sorgfältigen Prüfung unterziehen. Die Regierung sei sich der Wichtigkeit der ganzen Frage bewußt. Baldwin gab dann eine zusammenhängende Uebersicht über die Wirkung des Streikes auf die Finanzen und betonte, daß die finanziellen Auswirkungen jeder Regierung die Hände gebunden hätten.

Baldwin ließ die Absicht der Regierung durchblicken, einen Abänderungsantrag zum Gesetz über die Gewerkschaften einzubringen. Er erklärte: Die jüngsten Ereignisse machen es notwendig, das Gesetz über die Gewerkschaften einer Nachprüfung zu unterziehen. Die Schwierigkeit besteht darin, die Frage der Kollektivrechte und der individuellen Rechte der Arbeiter zu lösen.

Ueber die außenpolitische Situation erklärte Baldwin, der

Eintritt Deutschlands in den Völkerbund

zusammen mit der Ratifizierung des Locarnovertrages habe im letzten Monat das Siegel unter ein großes Werk gesetzt. Dieses Ereignis könne als ein großer Triumph der britischen Diplomatie betrachtet werden. Auf die

Ereignisse in China

eingehend, erklärte Baldwin, obwohl die englische Regierung in keinem Falle von ihrer Politik der Versöhnung und Duldsamkeit in China abweichen wolle, werde sie nicht zögern, alle Schritte zu ergreifen, die notwendig seien, um das Leben und das Eigentum der britischen Staatsangehörigen in China zu schützen. Zu der bevorstehenden britischen

Reichskonferenz

übergehend, sagte Baldwin, es sei eine Genugtuung für ihn, daß es die Premierminister aller Dominien ermöglichen konnten, die britische Reichskonferenz zu besuchen. Die Regierung werde die Konferenz nur unter dem einen Gesichtspunkt betrachten, die politischen Entwicklungen zwischen den einzelnen Gliedern des britischen Empires zu pflegen und die bestehenden Fortschritte auf ökonomischem Gebiete zwischen allen Mitgliedern des britischen Weltreiches zu pflegen und aufzubauen. Am Schluß seiner Rede kam Baldwin noch kurz auf die

landwirtschaftliche Lage

zu sprechen und erklärte, es sei nun genug mit den Regierungsexperimenten. Die Regierung habe sich jeder Form von Zwangskontrolle der Kultivierung des Bodens entgegengestellt. Die Siedlungsfrage sei durch den Bau von Häusern in der letzten Zeit weiter gefördert worden. Die Rede Baldwins hat angesichts der Entwicklung im Lager der Bergarbeiter in konservativen Kreisen nicht vollkommen befriedigt. Die Erwartung, daß der Ministerpräsident die Einzelheiten der Regierungsvorschläge über die Abänderung der Gewerkschaftsakte bekanntgeben werde, wurde nicht erfüllt.

Die Verschärfung des englischen Bergbau-Streiks

Die Ansicht der Regierung

Verlängerung des Streiks um zwei Monate

London, 8. Oktober. Die Regierung ist der Auffassung, daß die Beschlüsse der Delegiertenkonferenz der Bergarbeiter eine Verlängerung des Bergarbeiterstreiks um zwei Monate zur Folge haben werden. Die Regierung hat sofort nach Bekanntwerden des Beschlusses der Bergarbeitervertreter die notwendigen Vorkehrungen eingeleitet. Sie wird insbesondere Schutzmaßnahmen für die Gruben und für die bereits an der Arbeit befindlichen Bergarbeiter sowie für alle Arbeitswilligen treffen. Ob neben diesen Maßnahmen noch eine besondere Kohlenrationierung durchgeführt werden soll, steht noch nicht fest. Die Bergarbeitergewerkschaft kontrolliert etwa 65 Prozent der gegenwärtig in den Gruben arbeitenden Notstandsarbeiter.

In einigen Bezirken, so beispielsweise in Südwales, sind 80 Prozent der Notstandsarbeiter organisiert. Ihre Zurückziehung würde sofort zum Ersaufen der Gruben führen müssen. Eine Gegenaktion unter Führung der Regierung, die dem Schutze der Industrieanlagen, vor allem in den meistgefährdeten Bezirken Südwales, Lancashire und Yorkshire dienen wird, wird sofort eingeleitet werden.

Auf seiten der Arbeiterführer stehen vorläufig noch mehrere, namentlich der Präsident der Gewerkschaft, Hebert Smith, ebenso wie Cook, auf dem Standpunkt, daß eine Zurückziehung aller Notstandsarbeiter noch nicht durchgeführt werden dürfe.

Der Generalsekretär der Gewerkschaften der technischen Arbeiter der Notstandsorganisationen in Glasgow betonte, daß die Entscheidung der Delegiertenkonferenz für seine Gewerkschaft keine große praktische Bedeutung habe, da die Mitglieder seiner Gewerkschaft auch nach dem Beschluß der Delegiertenkonferenz an ihrer Arbeitsstelle verbleiben werden.

Die Entscheidung der Delegiertenkonferenz der Bergarbeiter wurde dem Ministerpräsidenten Baldwin nach Scarborough übermittelt. Der Arbeitsminister Sir Arthur Steel Maitland befaßte sich bis in die späte Nacht mit der neuen Lage. Wie verlautet, wird infolge des neuen Beschlusses eine Sicherstellung großer Kohlenmengen in Amerika und auf dem Kontinent geplant bei gleichzeitiger Rationierung des englischen Verbrauchs.

Die deutsch-englischen Industrie-Besprechungen

Essen, 8. Okt. Nach einer Meldung der Deutschen Bergwerkszeitung werden an der bevorstehenden Reise deutscher Industrieller nach London die Herren Staatssekretär a. D. Simson, Direktor Kastl vom Reichsverband der Deutschen Industrie, Geheimrat Duisberg, Dr. Sorge, Dr. Reusch, von Weinberg und Reichskanzler a. D. Cuno teilnehmen. Wer vom Kohlenbergbau aus nach London

Stadtanzeiger für Castrop-Rauxel und Umgebung

Nr. 236 — Zweites Blatt. — Samstag, den 9. Oktober 1926.

Fischer
DORTMUND · OSTENHELLWEG

welches unsere fertige Kleidung hoch über die anderweitig angebotene Konfektion stellt, ist die ganz
hervorragend gute Innen-Verarbeitung.
Nur dadurch behalten unsere Mäntel und Anzüge ihren bleibenden eleganten Sitz. Sie finden bei uns in allen Artikeln immer
die größte Auswahl, die besten Qualitäten, die billigsten Preise.

Für Jünglinge und junge Herren entsprechend billiger. Auch sehr korpulente und besonders schlanke Herren finden in allen Preislagen tadellos passende Kleidung.

Ist Ihnen das neue **Kettlage-Verkaufssystem, der „Warenkonto-Verkehr"** bekannt? — Auskunft erhalten Sie schriftlich von unserer Rechnungsabteilung, mündlich an unserer Kasse.

Ihre Reise nach Dortmund macht sich bezahlt
wenn Sie die Vorteile meiner Angebote wahrnehmen und bei mir kaufen.

Das besondere Kennzeichen

Mäntel

Übergangs-Mäntel in einreihigen Raglan- und zweireihigen Manteiformen, aus covercoatartigen und Gabardinestoffen . . . . . 19.75 29.75 38.- bis 86.-
Neue Ulster in modernen zweireih. Formen, mit breiter Knopfstellung, in dunkelbraunen, grauen und grünlichen Farben 29.75 38.- 48.- 89.-
Feine dunkle **Ueberzieher** in ein- und zweireihigen Formen, mit und ohne Samtkragen . . . . . 38.- 48.- 58.- bis 125.-
Modell-Mäntel aus ganz erstklass. Stoffen, in bester Verarbeitung und elegantester Ausstattung 95.- 110.- 125.- 135.-
Regen-Mäntel a. Gummi- und imprägnierten Lodenstoffen, in praktischen ein- u. zweireihigen Formen . . . . . 14.75 19.75 29.75 bis 58.-

Anzüge

Strapazier-Anzüge aus solid. Buxkin- u. Kammgarnstoffen, auf Roßhaar und Leinen gearbeitet 14.75 19.75 29.75 38.-
Moderne Anzüge aus dunkelgemusterten Cheviot- und Kammgarnstoffen . 48.- 58.- 68.- bis 86.-
Feine blaue Anzüge in ein- u. zweireihig. Formen aus guten Kammgarnstoffen, in erstklassiger Verarbeitung . . . . . 75.- 86.- 95.- bis 125.-
Modell-Anzüge in neuen ein- und zweireih. Form., aus neuesten best. Cheviot-, Kammgarn- u. Gabardinest., guter Maßarbeit gleichwertig 95.- 110.- 125.- 135.-
Sport-Anzüge in moder. Form., a. soliden Loden-, Cheviot-, Cord- und Gabardinestoffen, zum Teil mit zwei Hosen . . . . . 23.50 35.- 48.- bis 125.-



Kettlage
DORTMUND · WESTENHELLWEG

Castrop-Rauxel

Castrop-Rauxel, den 9. Oktober 1926.

Stand der Viehseuchen in der Provinz Westfalen am 30. September

Nach den im Reichsgesundheitsamte zusammengestellten Berichten der beamteten Tierärzte war am 30. September 1926 der Stand der Viehseuchen in der Provinz Westfalen wie folgt:

Tollwut war im Regierungsbezirk Minden noch in einem Falle, im Kreise Warburg, festgestellt worden. — Im Deutschen Reiche wurden insgesamt 116 Gehöfte gezählt, in denen Tollwut vorhanden war. Frei war die Provinz Westfalen von Rotz, Lungenseuche des Rindviehs, Pockenseuche der Schafe und Beschälseuche. Während Rotz im ganzen Deutschen Reiche nur in 7 Gehöften bestand, war das Reich von den drei anderen Seuchen völlig frei. —

Die Maul- und Klauenseuche herrschte im Regierungsbezirk Münster in 14 Kreisen bzw. 147 Gemeinden, 4288 Gehöften (davon neu 11 Gemeinden bzw. 1459 Gehöfte), und zwar in den Kreisen Ahaus in 13 Gemeinden bzw. 263 Gehöften (neu in — Gem., 141 Geh.), Beckum 25, 1685 (—, 348), Bottrop Stadt 1 (neu), Buer Stadt 4 (neu), Coesfeld 21, 606 (—, 222), Gladbeck Stadt 3 (neu), Lüdinghausen 17, 716 (—, 126), Münster i. W., Stadt 56 (27), Münster i. W. 7, 55 (—, 32), Recklinghausen Stadt 2 (neu), Recklinghausen 10, 29 (3, 21), Steinfurt 15, 306 (—, 219), Tecklenburg 15, 251 (3, 108), Warendorf 19, 311 (1, 205); im Regierungsbezirk Minden in 10 Kreisen bzw. 198 Gemeinden, 1614 Gehöften (davon neu in 48 Gemeinden bzw. 875 Gehöften), und zwar in den Kreisen Bielefeld in 11 Gemeinden, 20 Gehöften, (4, 13), Büren 51, 496 (6, 278), Halle i. W. 17, 39 (8, 31), Herford 27, 61 (13, 52), Höxter 23, 176 (5, 96), Lübbecke 7, 23 (2, 11), Minden 16, 33 (9, 20), Paderborn 22, 472 (—, 225), Warburg 6, 85 (1, 67), Wiedenbrück 18, 209 (—, 64);

im Regierungsbezirk Arnsberg in 26 Kreisen bzw. 254 Gemeinden, 2072 Gehöften (davon neu in 54 Gemeinden bzw. 661 Gehöften), und zwar in den Kreisen Altena in 7 Gemeinden bzw. 66 Gehöften (davon neu 1, 45), Arnsberg 24, 56 (11, 30), Bochum Stadt 3 (1), Bochum 3, 5 (—, 1), Brilon 21, 556 (2, 271), Dortmund 7, 44 (1, 19), Gelsenkirchen Stadt 1, Hagen Stadt 1 (neu), Hagen 9, 18 (1, 8), Hamm Stadt 14 (6), Hamm 48, 172 (11, 66), Hattingen 2, 6 (1, 1), Herne Stadt 2, Hörde 15, 18 (10, 11), Iserlohn Stadt 3, Iserlohn 31, 87 (10, 43), Lippstadt 46, 763, Lüdenscheid Stadt 7 (5), Meschede 20, 210 (1, 97), Olpe 1, 6 (—, 5), Schwelm 7, 22 (1, 10), Siegen 2, 7 (neu), Witten Stadt 1, Wanne-Eickel Stadt 2, Wattenscheid Stadt 1 (neu), Witgenstein 1, 1.

Im Deutschen Reich waren insgesamt 644 Kreise mit 5563 Gemeinden bzw. 35 510 Gehöften von der Maul- und Klauenseuche heimgesucht. Seit dem 15. September hat die Seuche zwar räumlich an Ausbreitung zugenommen, die Zahl der verseuchten Gehöfte aber um 918 abgenommen.

Die Räude der Einhufer war im Regierungsbezirk Münster noch in einem Gehöft, im Regierungsbezirk Minden noch in 2 Gehöften vorhanden. Der Regierungsbezirk Arnsberg war frei von dieser Seuche. — Im Deutschen Reiche gab es insgesamt 103 Gehöfte gegenüber 113 am 15. September 26, in denen die Räude der Einhufer bestand. —

Die Schweineseuche und Schweinepest war im Regierungsbezirk Münster nirgends vorhanden, dagegen im Regierungsbezirk Minden in 8 Kreisen bzw. 21 Gemeinden, 44 Gehöften (davon neu in 9 Gem., 26 Geh.), und zwar in den Kreisen Bielefeld Stadt in 1 Geh., Bielefeld 1, 1 (neu), Halle i. W. 1, 1 (neu), Herford 7, 17 (3, 17), Höxter 3, 15 (—, 3), Lübbecke 1, 1 (neu), Minden 6, 7 (3, 3), Wiedenbrück 1, 1; im Regierungsbezirk Arnsberg in 3 Kreisen, 4 Gemeinden, 4 Gehöften (neu 1, 1), und zwar in den Kreisen Dortmund 2, 2, Hörde 1, 1 (neu), Wanne-Eickel Stadt 1. — Im Deutschen Reiche sind insgesamt 486 verseuchte Gehöfte, 39 mehr als am 15. September, festgestellt worden.

Ueber den Städtischen Krankenwagen gehen uns Klagen zu. Der Zustand und die technische Einrichtung des Wagens soll, wie von Leuten, welche den Wagen in der letzten Zeit benutzen mußten, leider nicht mehr den Anforderungen entsprechen, den man heute an ein solches Gefährt stellen darf. In den Zuschriften heißt es u. a. auch, daß es Zeit würde, daß die Stadt das Krankentransportwesen einer gründlichen Revision unterzöge und vor allem auch für genügendes und geschultes Begleitpersonal für den Wagen und die Tragbahre Sorge tragen möge. Wünschenswert erscheine die baldigste Anschaffung eines Krankenautos, da der jetzige Wagen eher einer notdürftig umgebauten aus vorsintflutlichen Zeiten stammenden Postkutsche als einem Krankenwagen ähnelt. Wir geben hiermit die uns zugetragenen Klagen und Wünsche an die zuständige Stelle weiter und hoffen, daß man städtischerseits sich der Notwendigkeit einer Reform auf diesem Gebiete nicht verschließt, sondern die Mängel so weit es möglich ist, abstellt und, sobald es die finanzielle Lage gestattet, an die Beschaffung eines Krankenautos denkt. An dieser Anschaffung wird man bei dem ausgedehnten Stadtgebiet kaum vorbeikommen können.

Die Reichsjugendwettkämpfe des Realgymnasiums finden am heutigen Tage in unserer Stadt zum 9. Male statt. Sie beginnen um 3 Uhr auf dem Sportplatze an der Karlstraße. Sie werden in diesem Jahre durch die Teilnahme der Altenessener Realschule und des Altenessener Realgymnasiums eine besonders interessante Note bekommen. Die Veranstaltung wird um 6 Uhr zu Ende sein, da sich die einzelnen Wettbewerbe dank straffer Organisation rasch abwickeln werden. Es ist somit jedem Besucher auch noch Gelegenheit gegen, den Vorkämpfen, die heute abend 8 Uhr bei Wessels zum Austrag gelangen, beizuwohnen.

Dobermannpinscherverein D. V., Abteilung Castrop-Rauxel und Umgebung. Morgen (Sonntag), ab 8 Uhr morgens, Leistungsprüfung für Polizei- und Schutzhunde auf dem Gelände an der Alleestraße in Rauxel. Die zahlreichen Meldungen zur Prüfung versprechen interessante Vorführungen. Hundesportliebhaber seien deshalb nochmals auf die Veranstaltung aufmerksam gemacht.

Von der Bochumer Operette. Ab 1. Oktober ist im Bochumer Operettentheater, Rottstraße 29 (Unionpalast) eine neue Direktion, welche schon vom Stadttheater Herne in allerbester Erinnerung steht, eingezogen. Wie aus heutiger Anonce und den Bochumer Pressestimmen hervorgeht, ist mit ihm eine erstklassige Operettenschar eingezogen und hat dieselbe allabendlich einen starken Erfolg. Wer also nach Bochum geht, versäume nicht sich die Operettenvorstellungen anzusehen, zumal die Preise von 0,75 bis 2,50 Mark von jedermann zu erschwingen sind. Die Vorstellungen sind allabendlich von 8—11 Uhr, so daß die Besucher noch mit der Straßenbahn zurückkehren können. (Näheres siehe Anzeige!)

Keine Schulräume für die KPD. Ein Erlaß des Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 19. September 1925 bestimmte, daß Schulräume nicht an Jugendgruppen von Parteien abgegeben werden dürfen, die eine gewaltsame Aenderung der bestehenden Staatsform erstreben. Es bestand bisher Unklarheit darüber, ob damit die Kommunistische Partei gemeint wäre. Auf eine dahingehende Anfrage eines Schulleiters ist jetzt der Bescheid ergangen, daß der obige Erlaß auf die Kommunistische Partei Anwendung findet, und daß für Jugendgruppen dieser Partei Schulräume nicht mehr zur Verfügung gestellt werden dürfen. Schuldeputationen, die in dieser Frage bisher eine zögernde Haltung einnehmen, werden also nun die den Kommunisten zur Verfügung gestellten Schulräume ihnen entziehen müssen.

Nachtbereitschaftsdienst der hiesigen Apotheken

Samstag, den 9. Oktober, von 7 Uhr abends bis 7 Uhr morgens:

Kronen-Apotheke, Münster Straße.

Sonntag, den 10. Oktober: Tagesdienst; anschließend Nachtbereitschaftsdienst, von 7 Uhr abends bis 7 Uhr morgens:

Alte Apotheke, Wittener Straße.

— **Zur Verhütung von Erkältungen.** Zur Verhütung von Erkältungen sind besonders bei Beginn der rauhen Jahreszeit Vorsichtsmaßregeln zu beachten. Man kleide sich wärmer, dabei denke man vor allem an den Kälteschutz des Leibes und der Füße, wogegen Kopf und Hals Kühle vertragen können. Eine Hauptursache der Kälteschädigungen ist der plötzliche, unvorsichtige Uebergang aus überheizten oder menschenerfüllten Räumen ins Freie. Der Uebergang muß allmählich erfolgen, da die schweißbedeckte Haut bei rascher Abkühlung zu viel Körperwärme abgibt. Es ist eine sehr wesentliche Forderung, die Temperatur eines geheizten Zimmers normal zu halten und es zweimal am Tage, morgens und abends, zu lüften. Ist die Luft zu trocken, so stelle man große Blattpflanzen in das geheizte Zimmer, weil sie der Luft die nötige Feuchtigkeit zu verleihen vermögen. Bei Zentralheizung müssen die Körper hin und wieder mit feuchten Lappen bedeckt werden, um die genügende Luftfeuchtig-



Heute abend 8 Uhr Treffpunkt der gesamten Sportwelt von Castrop-Rauxel und Umgebung bei Wessels: Städte-Vorkampf Bochum—Velbert

keit zu bewirken. Nach warmen Waschungen oder nach einem warmen Bad ist eine genügende Abkühlungszeit notwendig. Bewegung an frischer Luft und Abhärtung insofern, als man nicht Verweichlichungen zur Gewohnheit werden läßt, sind der beste Schutz gegen Erkältung.

9. Oktober 1477: Stiftung der Universität Tübingen. 1547: Der spanische Dichter Miguel de Cervantes Saavedra geboren. 1806: Kriegserklärung Preußens an Frankreich. 1807: Aufhebung der Erbuntertänigkeit der Bauern in Preußen. 1813: Der italienische Tonkünstler Giuseppe Verdi geboren in Busseto. 1841: Der Architekt Karl Schinkel gestorben in Berlin. 1874: Gründung des Weltpostvereins. 1914: Eroberung von Antwerpen.

10. Oktober 1555: Justus Jonas, Luthers Freund, gestorben in Eisfeld. 1573: Gründung von Insterburg. 1858: Der Dichter Karl August Varnhagen von Ense gestorben in Berlin. 1861: Der Polar-Reisende Fridtjof Nansen geboren in Oslo. 1910: Portugal wird Republik.

Achtung! Maggi's Erzeugnisse: Maggi's Würze in Flaschen, Maggi's Suppen in Würfeln, Maggi's Fleischbrühwürfel sind überall in bekannter Qualität zu haben. Um sie echt zu bekommen, achte man auf den Namen Maggi. Andere Produkte stammen nicht von der Maggi-Gesellschaft.

Stadtteil Castrop

Wo bleiben die Postwertzeichen-Automaten? Es ist nun schon ¼ Jahr her, daß der „Stadtanzeiger" zum wiederholten Male sich zur Entlastung des Schalterverkehrs am Castroper Postamte für die Aufstellung von Automaten für den Verkauf von 5 und 10-Pfg.-Marken und von Postkarten einsetzte. Seitens der Postverwaltung wurde damals geschrieben, daß sie die Aufstellung derartiger Automaten bereits beantragt habe. Bis heute sind aber noch keine Automaten auf der Bildfläche erschienen. Dagegen konnten wir feststellen, daß solche inzwischen selbst in viel kleineren Postorten Aufstellung fanden. Warum behandelt die Oberpostdirektion das Castroper Postamt so stiefmütterlich?

Das kleine flinke Postauto, das als Zeichen des Fortschritts seit einiger Zeit die Straßen unserer Stadt mit seinem noblen gelben Anstrich belebt, scheint sich recht gut zu bewähren. Dem Laien erscheint es allerdings absonderlich und verwunderlich, daß man zum Abendpostzuge um 8 Uhr, der erfahrungsgemäß sehr große Paketmengen mitbringt, noch immer die berühmte, historische Mehr-Männer-Karre entsendet. Ließe sich auch hier nicht Abhilfe schaffen und auch hier dem Postbetrieb ein der Mittelstadt würdigerer Anstrich geben?

Der Sauerländerverein hält am Sonntag abend 6 Uhr im Vereinslokal eine Mitgliederversammlung ab.

K. K. V. Castrop-Rauxel (Süd). Die Vereinsmitglieder, welche an der Gautagung in Herne teilnehmen wollen, versammeln sich morgen nachmittag 12.30 Uhr an der Endstelle der Elektrischen (Münsterstraße). Es wird erwartet, daß recht viele Vereinsmitglieder die Fahrt zum Nachbarverein antreten, da dieser bei Gelegenheit der Gautagung sein silbernes Jubelfest feiert. Die Mitfahrt von Angehörigen ist erwünscht.

Theater Erkrath. „Sudermann" war das Motto. Als Romanschriftsteller ist er ja wohl den meisten bekannt, ihn aber als Dramatiker zu sehen, gab der gestrige Abend Gelegenheit. — Johannisfeuer! . . . Die Sünden der Eltern rächen sich an den Kindern. In der ostpreuß. Gutsbesitzerfamilie sehen wir zwei Menschen aufwachsen. Das Mädchen, Heimchen, ist ein Findelkind, er der Sohn eines verschuldeten Offiziers. Der Hausherr bot ihnen Herberge und unendlich schwere und drückende Pflichten häufen sich. Er, der Verstoßene, glaubt sich geliebt von der Tochter des Gutsherrn und gibt sein Jawort. Dann, Johannistag. Alle verhaltene Leidenschaft löst sich. Die Geächteten fühlen ihre gemeinsamen Pflichten, aber auch ihre Liebe. Fürchterliche Seelenqualen ziehen die Katastrophe herbei. Von dem polterigen Gutsherrn ist keine Gnade zu erwarten. Wir sehen den schlimmsten Konflikt zwischen Liebe und Pflicht. Die Pflicht siegt. Es gibt nur Entsagen. Heimchen, die Büßerin zieht hinaus in die Welt, um zu sühnen. Das Glück aber fehlt beiden. — — Das Theater war leider nur mäßig besetzt. Die Schauspieler mit einem Gesamtlob abfinden zu wollen, wäre zu schwach, jeder bot sein Aeußerstes und wir können für die Folge viel Gutes erwarten. W.K.

Ein Verkehrsunfall ereignete sich dieser Tage auf Schwerin an der Haltestelle Kruse. Der Bergmann Wilh. Gr. von der Bodelschwingher Straße, der zurzeit im Krankenhaus in Recklinghausen-Süd in Behandlung steht, wollte nach Beendigung des Urlaubes nach dort zurückkehren. Die Elektrische, die er benutzen wollte, setzte sich gerade in Bewegung, als er erschien. Er stand an der falschen Seite und lief schnell vor dem Wagen her, um auf der anderen Seite noch einzusteigen. Vor dem Wagen glitt er aber aus und kam zu Fall. Der Schienenräumer erfaßte ihn und schob ihn zur Seite. Doch erlitt er kleinere Verletzungen am linken Auge und am Hinterkopf. Immerhin konnte er die beabsichtigte Fahrt nach Anlegung eines Verbandes antreten.

Schneewittchen und die sieben Zwerge, das alte liebe Märchen, wird am morgigen Nachmittag in acht Bildern von der Theater-Gesellschaft Erkrath im Luegschen Saale ab 4 Uhr über die Bühne gehen. Die niedrigen Eintrittspreise geben hoffentlich vielen Eltern Veranlassung, ihren Kindern den Besuch der Vorstellung zu ermöglichen.

„Tante Jutta aus Kalkutta" kommt morgen abend 8 Uhr in Castrop an und wird mit der „Familie Hannemann" — dargestellt durch das Erkrathsche Ensemble — durch Aufführung eines dreiaktigen, urkomischen Lachschlagers für die Erheiterung der Besucher des Luegschen Saales sorgen. (Siehe Anzeige!)

Stadtteil Rauxel

Hofverpachtung. Die Neuverpachtung des der Stadt gehörenden, sogenannten Brunselmannschen Hofes in Rauxel, der am 31. März 1927 pachtfrei wird, soll ganz oder geteilt neu verpachtet werden. Interessenten werden auf die in der vorliegenden Ausgabe des Stadtanzeigers enthaltene amtliche Bekanntmachung aufmerksam gemacht.

Stadtteil Frohlinde

Letzte Fahrt. Am Donnerstagnachmittag wurde der auf der Zeche Zollern tödlich verunglückte Maschinist Jos. Kaufhold zur letzten Ruhe geleitet. Einen solchen Leichenzug hat Frohlinde seit Jahren nicht mehr gesehen. Der Tote war in der Leichenhalle der Zeche Zollern aufgebahrt. Von hier aus setzte sich der Zug in Bewegung. An der Spitze marschierte der Kriegerverein Kirchlinde mit seiner Musik, dann folgte die Freiwillige Feuerwehr Frohlinde, der Gesangverein „Frohsinn" Frohlinde, der Kirchenchor Frohlinde, der Gesellenverein Kirchlinde und eine stattliche Abordnung der Knappen. Nach Beendigung der kirchlichen Zeremonien brachten der Gesangverein dem toten Sangesbruder die letzten Liedergrüße dar, und der Kriegerverein ehrte den verblichenen Kameraden durch eine dreifache Salve, die über das Grab hinweg donnerte. Möge er ruhen in Frieden!

Freilichtaufführung. Samstagabend werden die Frohlinder Zeugen eigenartiger Theaterdarbietungen, die von der Spielerschar der kirchlichen Jugendvereinigung nach Anbruch der Dunkelheit auf dem Friedhof bei Fackelschein in Szene gesetzt werden. Gespielt wird „Totentanz", eine Geschichte vom Tode und „Die Geschichte einer Mutter", nach dem Märchen von Andersen. Im Vorverkauf sind Karten beim Wirt Geesmann und bei den Vereinsmitgliedern zu haben, außerdem vor Beginn der Spiele am Friedhofseingang. Die Aufführung wird jedoch nur bei gutem Wetter stattfinden.

Stadtteil Habinghorst

Evgl. Volksverein. Sonntag, den 10. Oktober, findet im Gemeindesaal Versammlung des Evang. Volksvereins statt. Zur Teilnahme wird eingeladen.

Zugelaufen ist ein hellgrauer Schäferhund (Rüde). Eigentumsansprüche sind bei der Polizeiverwaltung geltend zu machen.

Unter die Straßenbahn gekommen. Die sieben Jahre alte Else St. aus der Querstraße wollte die Kronprinzenstraße überqueren. Dabei wurde sie von einem Motorwagen der Linie 14 angefahren, so daß sie unter den Wagen geriet. Zum Glück konnte der Führer, den übrigens nach den Aussagen von Augenzeugen keine Schuld trifft, den Wagen sofort zum Halten bringen, so daß das Mädchen nur leichte Verletzungen erlitt.



Stadtteil Bladenhorst

Erbrochen wurde in einer der letzten Nächte die Baubude der Firma Vollrath, Duisburg-Meiderich, die zurzeit bei der Gesellschaft für Teerverwertung Arbeiten ausführt. Gestohlen wurde ein Treibriemen und ein einem Arbeiter gehörender Arbeitsanzug. Von dem Täter fehlt bis jetzt auch jede Spur.

Stadtteil Ickern

Volksmission in der evangelischen Gemeinde Ickern. Pastor Hagen aus Berlin vom Zentralausschuß für Innere Mission, hält vom 14. bis 24. Oktober in unserer Gemeinde eine Volksmission. Es ist folgende Ordnung vorgesehen: 14. Oktober, abends 8 Uhr, feierliche Eröffnung. Vortrag: „Die Weltherrschaft Gottes." 15. Oktober, nachmittags 4.30 Uhr, Bibelstunde; 8 Uhr abends Vortrag: „Arbeiternot und Arbeiterglück". 16. Oktober, nachmittags 4.30 Uhr, Bibelstunde, abends 8 Uhr, Vortag: „Ist heute noch eine christliche Ehe möglich?" (nur für Erwachsene). 17. Oktober, vormittags 9.45 Uhr, Hauptgottesdienst; 11 Uhr Kindergottesdienst; 4.30 Uhr Frauenvortrag: „Frauenglück"; abends 8 Uhr Jugendgottesdienst. 18. Oktober, nachmittags 4.30 Uhr, Bibelstunde; abends 8 Uhr Vortrag: „Die furchtbare Handschrift". 19. Oktober, nachmittags 4.30 Uhr, Bibelstunde, abends 8 Uhr Vortrag: „Die große Torheit". 20. Oktober, nachmittags 4.30 Uhr, Bibelstunde, abends 8 Uhr Vortrag: „Eine heilige Begegnung und ihr schrecklicher Ausgang". 21. Oktober, nachmittags 4.30 Uhr, Bibelstunde, abends 8 Uhr: „Eine gesegnete Verzweiflung". 22. Oktober, nachmittags 4.30 Uhr, Bibelstunde, abends 8 Uhr Vortrag: „Das Geheimnis der Erlösung". 23. Oktober, nachmittags 4.30 Uhr, Bibelstunde, abends 8 Uhr Vortrag: „Das neue Leben". 24. Oktober, morgens 9.45 Uhr, Hauptgottesdienst; 11 Uhr Kindergottesdienst; nachmittags 4.30 Uhr Männervortrag: „Ein verhängnisvoller Irrtum"; abends 8 Uhr Vortrag: „Vom Leben im Jenseits"; anschließend Abendmahlsfeier. Gott segne die Volksmission unserer Gemeinde. Gemeindemitglieder, erscheint zahlreich, bringt die kirchlich und religiös Gleichgültigen mit und betet für einen gesegneten Verlauf der Tage!

Die Kreiskonferenz der evangelischen Jungmännervereine, Bezirk Dortmund, findet am Sonntag im Stadtteil Ickern statt. Aus diesem Anlaß findet nachm. 2.30 Uhr im Lutherhause eine Jugendversammlung mit Ansprachen von Pfarrer Lücking aus Bodelschwingh und Herrn Ebert aus Dortmund und nachmittags 5.30 Uhr eine Jungmännerkundgebung mit Ansprache von Bundesgauwart Dornemann aus Hagen statt. Junge Männer, stellt euch zahlreich ein!

Vergnügungsanzeiger

Wohin gehen wir Sonntag?

Vorkämpfe im Saale Wessels, Rauxel, Samstag, Anfang 8 Uhr. Beste Klasse ist vertreten.

Cafe Sinder, Hch. Backenecker, Münsterstr. 10. Heute ab 5 Uhr, morgen ab 4 Uhr nachmittags Künstler-Konzert. Sonntag von 11—1 Uhr Matine.

Kaffee-Restaurant „Reichshof" Inh. Willy Köster, Wittnerstr. 26. Heute ab 7 Uhr, morgen ab 4 Uhr Sonderkonzert der Jazzbandkapelle.

Bahnhofshotel, Inh. G. Goldkuhle, Hernerstr. Sonntag morgen von 11—1 Uhr und nachmittags von 4—12 Uhr Auftreten des Humoristen Wilh. Krusenbaum.

Hotel zur Post, Heinr. Haller, am Markt. Sonntag nachmittag ab 4 Uhr großer Ball.

Wirtschaft Degwer (Schwerin). Sonntag ab 4 Uhr großer Ball.

Restaurant Fritz Lux, Münsterstr. Täglich Jazzband-Konzerte (Geiger Max Lakner.)

Metropol-Theater. Ab Freitag neuer Spielplan, im Cafe und Restaurant Konzerte.

Theater Erkrath, im Saale Lueg, Wittenerstr. Sonntag nachmittag Kinder- und Familienvorstellung. Abends 8 Uhr große Vorstellung.

Berg-Quelle, Dingertal, Inh. F. Rüther. Sonntag großes Freikonzert (Jazzband- und Künstler-Kapelle.)

Restaurant Neuhaus-Klöster, Rauxel-Dorf. Sonntag Unterhaltungsmusik in den Winzerstuben.

Gasthaus Glasmacher, Habinghorst. Heute Samstag und morgen Sonntag Eröffnung des großen Winzerfestes in den herrlich dekorierten Räumen.

Zirkusspiele in der Westfalenhalle. Heute Samstag und morgen Sonntag große Vorstellungen.

Der Zar von Bulgarien, König Ferdinand in Coburg weilte in diesem Jahre anläßlich der Anwesenheit des Zirkus Barum, der ja bekanntlich die größte Löwengruppe der Welt des Kapitän Alfred Schneider besitzt, jeden Vormittag bei der Schneiderschen Löwenschar und sprach Kapitän Schneider seine allerhöchste Anerkennung aus. Am dritten Tage des Coburger Barum-Gastspiels feierte Kapitän Alfred Schneider seinen 50. Geburtstag und es fällt schwer, zu beschreiben, welche Begeisterung und welcher Jubel die Menge erfaßte, als die große Zahl der aus allen Gauen Deutschlands und des Auslandes herbeigeeilten Freunde und Verehrer sowie Kollegen des Kapitäns in die von hohen Eisengitter umschlossene Manege traten, dem glücklichen Löwenbändiger Blumen und Kränze überreichend. Von den Mastenöffnungen des Zeltes herab regnete es Blumen und Lorbeer, der Beifall von Tausenden durchdonnerte das Zelt. Bei dieser Gelegenheit wurde der glückhafte „Kapitän" vom Zar von Bulgarien mit einer sehr wertvollen Brillantnadel in den Initialien des Königs ausgezeichnet. Am kommenden Sonntag, dem 10. Oktober, nun zwei Jubiläums zu gleicher Zeit. Sein 20jähriges Dompteur- und sein 30jähriges Artistenjubiläum. Wie damals in Coburg, so werden auch dieses Mal Schneiders Freunde und Verehrer herbei eilen und ihrem allverehrten „oll'n Käptn" die aufrichtigsten und herzlichsten Glückwünsche übermitteln. Die Direktion des Zirkus Barum und die Westfalenhalle selbst werden ebenfalls mit großen Ueberraschungen aufwarten — es wird eine ganz seltene Festvorstellung sein. Kapitän Alfred Schneider, der größte Kenner der Tierseele und größte Löwenbändiger der Welt in der eisenumschlossenen Riesenarena, umgeben von einem dreiviertelhundert gelben Bestien, wird er seine seltenen Jubiläen begehen. Vom Dache der Halle herab wird es abermals Blumen und Lorbeer regnen — ein konfettiartiges Gestöber von Daseinsmöglichkeiten. Am Sonntagnachmittag findet eine große Familien- und Fremdenvorstehung statt, zu welcher Kinder nur halbe Preise zahlen und — wie aus dem Inserat in vorliegender Nummer ersichtlich — wird die Schokoladenfirma Trumpf den Kindern mit einem Geschenk aufwarten.

Humor

Der Unterschied

„Hans, Liebling, wage dich nicht so weit ins Wasser", ruft die ängstliche Mama.

„Aber Papa ist ja so weit draußen."

„Das ist etwas anderes, mein Kind, Papa ist versichert."

Schwierige Buchführung

„Nun, hälst du auch deinen Haushalt in Ordnung?" fragt die Freundin die Neuvermählte.

„Jawohl", ermiderte diese, „es ist aber furchtbar schwer. Diesen Monat mußte ich vier Fehler machen, bis die Rechnung stimmte."

Kirchlicher Anzeiger

Sonntag, den 10. Oktober 1926.

Katholische Gottesdienstordnung

Castrop.

Vorm. 6 Uhr: Polenmesse mit polnischer Predigt. (Polenpater).
7 Uhr: zweite hl. Messe mit Predigt.
8 Uhr: dritte hl. Messe mit Predigt.
9 Uhr: Kindermesse mit Predigt.
10 Uhr: Hochamt mit Predigt.
11,15 Uhr: letzte hl. Messe mit Predigt.
Nachm. 2,30 Uhr: Andacht zum hl. Franziskus.
6 Uhr: Andacht.

Schwerin

Vorm. 7,30 Uhr: Frühmesse.
10 Uhr: Hochamt.
Nachm. 2,30 Uhr: Rosenkranzandacht

Rauxel

Vorm. 7,30 Uhr Frühmesse.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
Nachm. 2,30 Uhr Rosenkranzandacht

Frohlinde

Vorm. 7,30 Uhr: Frühmesse.
9,30 Uhr: Hochamt.
Nachm. 2,30 Uhr: Andacht.

Habinghorst

Vorm. 6,30 Uhr: Erste hl. Messe.
7,30 Uhr: hl. Messe.
8,45 Uhr: Polenmesse.
10 Uhr: Hochamt.
Nachm. 2,30 Uhr: Andacht.

Ickern

Vorm. 6,30 Uhr: erste hl. Messe.
7,45 Uhr: Frühmesse mit Predigt.
9 Uhr: hl. Messe mit polnischem Gesang.
10 Uhr: Hochamt mit Predigt.
Nachm. 1,30 Uhr: Taufen.
2,30 Uhr: Rosenkranzandacht; besonders auch für die Jünglinge und Gesellen.

Holthausen

Vorm. 7 Uhr: hl. Messe mit Predigt.
8,30 Uhr: hl. Messe mit Predigt.
10,30 Uhr: Hochamt mit Predigt.
Nachm. 2,30 Uhr: Andacht.

Evangelische Gottesdienstordnung

Castrop.

8 Uhr Frühgottesdienst, Pastor Bläsing; 10 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Rothe; 11,15 Uhr Kirchentaufen; 11,30 Uhr Kindergottesdienst.

Habinghorst

Sonntag 10 Uhr Gottesdienst, Pastor Rüping; 11 Uhr Taufen; 11,15 Kindergottesdienst; 5 Uhr Versammlung des evangelischen Arbeitervereins im Gemeindesaal.

Ickern

Morgens 8 Uhr Frühgottesdienst, Pfarrer Griese, anschließend um 9 Uhr Versammlung der letzten Ostern Konfirmierten; 9,45 Uhr Hauptgottesdienst, Pfarrer Griese; 11 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Griese; 11,45 Uhr heilige Taufe. Nachmittags 2,30 Uhr Jugendversammlung im Lutherhaus. 5 Uhr Evangelischer Männerverein bei Abenhardt. 5,30 Uhr Jungmänner-Kundgebung auf dem Vinckeplatz. Mittwoch nachmittag 4 Uhr Evangelischer Frauenverein bei Abenhardt. Donnerstag, abends 8 Uhr, Eröffnung der Volksmission, vom 14. bis 24. Oktober, durch Pastor Hagen aus Berlin.

Sonstige religiöse Vereinigungen.

Christliche Versammlung, Viktoriastraße 21. Sonntag, den 10. Okt., nachmittags 2,30 Uhr Sonntagsschule; 4 Uhr Verkündigung des Wortes Gottes. Mittwoch, den 13. Okt., abends 7—8 Uhr Gebetsstunde; 8—9 Uhr Wortbetrachtung.

Stadtanzeiger für Castrop-Rauxel und Umgebung

Nr. 236 — Drittes Blatt — Samstag, den 9. Oktober 1926.

Turnen, Spiel und Sport

Boxen

Der große Städtekampf Bochum—Velbert.

Für alle Freunde des Sportes wird am Samstag abend im Wesselschen Saale in Rauxel eine ganz besondere, sportliche Delikatesse serviert. Auf Veranlassung des „Stadtanzeigers für Castrop-Rauxel und Umgebung" starten dort die ersten Mannschaften des B. S. K. 19 Bochum und des Velberter Box-Clubs 1922. Außerdem werden noch folgende interessante Paare durch die Seile klettern. Der seit drei Jahren den Titel eines westf.-hessischen Meisters innehabende, bekannte Mittelgewichtler Tausch-Dortmund wird gegen Freimann vom Box-Klub „Samson" Ickern starten.

Dittbrenner-Dortmund wird mit Stegmann-Ickern, dem ehemaligen Deutschen Meister und jetzigen Jugendgaumeister im Federgewicht gepaart.

Die Bochumer schicken im Federgewichtskampf den westf.-hessischen Meister Wieser 2 in den Ring. Im Mittelgewicht tritt Wieser 1, — Sieger über den schon vorher genannten Tausch —, gegen den fabelhaften Techniker Wintgen-Velbert an. Wintgen ist ein Kämpfer von ganz besonderer Klasse, der leider an den letzten Ausscheidungskämpfen nicht teilnehmen konnte, da er eine Furunkel im Gesicht hatte und infolgedessen nicht kämpfen konnte. Würde Wintgen mit in die Ausscheidungskämpfe gekommen sein, ein Titel wäre ihm sicher gewesen. Viele Kämpfe, die Wintgen lieferte, mußten in der ersten Runde abgebrochen werden, da die Gegner den Angriffen Wintgens, der stets ein fairer und sauberer Kämpfer bleibt, nicht widerstehen konnten. Heute abend ist er angesetzt gegen einen Boxer, der nicht nur gegen Tausch stehen, sondern sogar einen Sieg buchen konnte. Man darf gespannt sein, wie der große Kampf Wieser 1 — Wintgen auslaufen wird. Auch die übrigen Kämpfer beider Klubs sind Vertreter erster Klasse. Vor allen Dingen steht zu hoffen, daß die Kämpfer beider Parteien, saubere Kämpfe liefern werden, die in technischer Beziehung Höchstleistungen bieten.

Alles in allem wird ein Programm geboten, das sich sehen lassen kann. Wer sich über den Boxsport orientieren, wer sich an der Schönheit des Kampfes erfreuen will, der darf es nicht versäumen, sich die Kämpfe und die Trainingsvorführungen anzusehen.

Gründung einer Boxabteilung.

„Sportfreunde" Schwerin halten Sonntag nachmittag eine Versammlung ab.

Die „Sportfreunde" Schwerin halten am Sonntag, nachmittags 6 Uhr, im Restaurant zur „Kottenburger Schlucht" eine Versammlung ab. Als Redner ist Redakteur Hermann Tölle gewonnen. Es handelt sich darum, Stellung zu nehmen zur Gründung einer Boxabteilung innerhalb des Vereins. Es ist Ehrenpflicht aller Mitglieder, zu erscheinen.

Fußball

Die Meisterschaftsspiele im Ruhrbezirk nehmen ihren Fortgang. Die I. Bezirksklasse steht im Zeichen großer Lokalkämpfe, deren Ausgang mehr oder weniger großen Einfluß auf den Stand der Tabelle haben werden.

In der Gruppe I spielen:

Linden — Preußen 07 Bochum

Der Ausgang ist sehr zweifelhaft, zumal beide Vereine bisher nichts Gutes zu zeigen wußten.

Germania Bochum — Essen 1899.

Beides sind Ueberraschungsmannschaften. Auf eigenem Platze räumen wir den Germanen mehr Siegesaussichten ein.

Schwarz-Weiß Essen — Preußen Essen.

Der Kampf um die Spitze, in dem die Schwarz-Weißen mehr Aussichten auf Erfolg haben.

Altenessen — Bochum 1848.

Am vergangenen Sonntag zeigte der Ruhrbezirksmeister eine bessere Form, und wird auch wohl morgen den Bochumern das Nachsehen geben.

Gruppe II.

Dortmund 95 — Schalke 04

Der Neuling, bisher ungeschlagen, wird wohl sicherer Sieger bleiben.

Gelsenkirchen 07 — Union Gelsenkirchen.

Zwei der besten Mannschaften werden um die Palme des Sieges kämpfen, in dem der Glücklichere Sieger bleiben wird.

II. Bezirksklasse.

Gruppe I.

Dortmund 08 — SC. Hörde.

Die Hörder werden sich wohl oder übel mit einer weiteren Niederlage abfinden müssen. Oder sollten sie sich auf ihre einstige Stärke besinnen?

Westfalia Bochum — Viktoria Dortmund.

Auf eigenem Platze halten wir die Bochumer für stärker.

Hombruch-Barop — Werne.

Der Neuling wird wohl gegen die spielstarken Werner nicht viel zu bestellen haben.

Phönix Bochum — Eickel.

Die Eickeler haben bisher gutes Können gezeigt, und werden sich in Bochum zwei weitere Punkte holen.

Gruppe II.

Lütgendortmund — Merklinde.

Der Lokalkampf wird die Lütgendortmunder als Sieger sehen.

VfL. Hörde — Langendreer 07.

Die Hörder werden sich zwei weitere Punkte erobern.

Preußen Wanne — Winz-Baak.

Ein völlig ungewisser Ausgang, wobei der Glücklichere siegen wird.

Gruppe III.

Germania Herne — Ehrenfeld.

Ein Unentschieden wird wohl der Ausgang dieses Kampfes sein.

Henrichshütte — Westfalia Herne

Die Herner sollten eigentlich siegen. Eine Ueberraschung ist aber nicht ausgeschlossen.

Witten 07 — Sportfreunde.

Sportfreunde werden knapper Sieger werden.

Castrop 1911 — Wanne 11/16.

Die Wanner werden ohne Punkte den Heimweg antreten müssen.

Dahlhausen — Konkordia Bochum.

Der Neuling wird zwei weitere Verlustpunkte erhalten.

SV. Castrop-Rauxel 02 — Arminia Marten.

Zwei alte Bekannte werden sich in diesem Meisterschaftskampfe gegenüberstehen. Schon manches Freundschafts- und Meisterschaftsspiel wurde zwischen diesen Gegnern ausgetragen. Das letzte Spiel sah die Castroper überraschend hoch mit 10:4 Toren als Sieger. Wie wird nun der morgige Ausgang sein? Wird der CSV. zwei weitere Punkte verlieren? Denn bisher enttäuschte die hiesige Mannschaft allgemein, während Marten sich überraschend gut schlug und ungeschlagen an der Spitze der Tabelle steht. Bei Beginn der Meisterschaftsspiele räumte man den Martenern nicht allzuviel Aussichten ein. Heute ist man aber anderen Sinnes. Die Arminen zeigten bisher die beständigste Form aller Mannschaften des Kreises Hellweg-Mark, und wenn die Castroper Elf nicht ein besseres Spiel zeigt, als am vergangenen Sonntag so kann sie bestimmt die Heimreise ohne Punkte antreten. Nachdem die Mannschaft nun umgestellt worden ist, und der Sturm wohl an Durchschlagskraft gewonnen hat, so wird den Martener Arminen der Sieg bestimmt nicht leicht werden. Wir erwarten, daß die Elf des CSV. mit doppeltem Eifer in den Kampf geht, und die Niederlage vom vergangenen Sonntag wieder vergessen läßt. Abfahrt der Mannschaft 1.30 Uhr ab Nattmann. Anstoß 3.30 Uhr in Marten.

Auf dem Sportplatz an der Bladenhorster Straße treffen sich die Ligareserve-Mannschaften vom CSV. 02 und Westfalia Herne im Meisterschaftsspiel. Anstoß 3 Uhr.

Die 3. Mannschaft spielt im Meisterschaftsspiel gegen die gleiche von Westfalia Herne in Herne. Anstoß 3 Uhr. Abfahrt 1.50 Uhr ab Bahnhof Castrop.

B. V. 11 — Wanne 11/16.

Morgen treffen sich auf dem B. V. 11-Platz an der Wilhelmstraße, um 3,30 Uhr nachmittags, die obigen Mannschaften zu einem Meisterschaftsspiel. Die Wanner Mannschaft ist mit einem Wort gesagt wetterwendisch, heute verliert sie, um am nächsten Sonntag wieder haushoch zu gewinnen. Die genannte Mannschaft tritt morgen in stärkster Aufstellung an. Wir räumen den Hiesigen ein größeres Plus ein. Es bedarf natürlich des größten Siegeswillen. Vor allem muß sich der Sturm eines guten Torschusses bedienen, andernfalls eine Ueberraschung nicht ausgeschlossen ist. Vorher spielt um 1,30 Uhr die Ligareserve B. V. 11 gegen Wanne-Preußen Ligareserve in einem Meisterschaftsspiel.

Jugend-Diplomspiele

Westfalia Herne 1. Jgd. — B. V. 11 1. Jgd.

Die Spieler des B. V. 11 treffen sich um 8 Uhr bei Bresser, um mit dem Zuge 9.27 ab Castrop nach Herne zu fahren.

Ebenso wird die 2. Jgd.-Mannschaft 7 Uhr antreten bei Bresser, um mit dem Zuge 7.43 ab Castrop nach Herne auch zur Westfalia fahren. Anstoß 10 Uhr.

Alemannia I. — Sportverein Sodingen 1912 I.

Zum dritten Meisterschaftsspiel empfangen die Alemannen den in Hochform befindlichen Sportverein Sodingen. Die Gästemannschaft ist eine bekannte Elf in Castrop. Wie steht es aber bei den Alemannen? Ihre ersten zwei Spiele gingen knapp verloren. Wie wird es morgen? Die Mannschaft hat im Sturm eine notwendige Umstellung vorgenommen. Hoffentlich wird sie sich gut bewähren. Anstoß 3.30 Uhr. Vorher Spiel der 2. Mannschaft gegen die gleiche des Sportvereins Sodingen.

Morgens um 11 Uhr spielt die 1. Jgd. gegen die gleiche des SV. Castrop-Rauxel 02. R. Sch.

Deutsche Turnerschaft

Abt. Fußball.

Emscher-Ruhr-Mark-Kreis.

Am kommenden Sonntag beginnen in der D. T. Gruppe Bochum die Meisterschaftsspiele. Durch die große Anzahl der Vereine wurde es erforderlich, dieselben in zwei Gruppen (Dortmund und Bochum) spielen zu lassen. Die Bochumer Gruppe, der auch der CTV. 74 angehört, besteht aus alten, durch mehrjährige Spielserien kampferprobten Mannschaften, dagegen sind in der Dortmunder Gruppe verschiedene neue Vereinsnamen aufgetaucht. Zum Teil haben sich diese Vereine am vergangenen Sonntag in den bereits stattgefundenen Meisterschaftsspielen wacker geschlagen, ja sogar einige Ueberraschungen kamen ans Tageslicht.

In der Bochumer Gruppe gelten wohl als spielstärkste Mannschaften die des Alt-Meisters, Bochum 48, und die des CTV. 74. In der vergangenen Meisterschaftsserie lieferten sich diese Mannschaften manches; spielerisch auf beachtlicher Höhe stehende Spiel. Der CTV. 74 marschierte dann ja auch in der Tabelle direkt hinter dem Meister Fortuna Dortmund und vor dem TV. 48 Bochum.

Am morgigen Sonntag, im Spiel

CTV. 74. I. — Sportfreunde Werne I.

wird die hiesige Mannschaft es beweisen müssen, ob sie die im vergangenen Jahre innegehabte Spielstärke noch besitzt. Der Gast ist in unserer Stadt kein Fremder mehr. Aus den bisher ausgetragenen Spielen trat deutlich die Spielstärke der Mannschaft hervor. Beide Mannschaften betrachten diese Begegnung als eine Gelegenheit, zu den ersten Punkten zu kommen, was dem Kampf eine besondere Note verleihen dürfte. Wer wird der Glückliche sein? Hat der Wettergott etwas Einsehen, wird bestimmt guter Sport geboten werden.

Das Spiel findet auf dem Spielplatz an der Karlstraße statt. Anstoß 3.30 Uhr.

CTV. 74 II. — Sportfreunde Werne II.

Die 2. Mannschaft des CTV. 74 beteiligt sich in diesem Jahre zum ersten Male an den Meisterschaftsspielen. Auch sie hat den Ruf einer spielstarken Mannschaft, und kann die 1. Elf auf ihren Nachwuchs stolz sein.

Die 2. Mannschaft Werne steht an Spielstärke der 1. Elf ihres Vereins nicht viel nach. Zählte sie doch in der vorjährigen Meisterschaft in der Tabelle mit zu den ersten. Ob die Heimischen ihr die Punkte streitig machen? Sie haben als kleines Plus die eigenen Platzverhältnisse. Anstoß dieses Spieles 2 Uhr.

Arbeiter Turn- und Sport-Bund

Da bis zum 1. Dezember der Bezirksmeister ermittelt sein soll, die Bewerber in den einzelnen Gruppen jedoch ihre letzten Spiele verloren und so der Bezirksleitung die Uebersicht nahmen, sah sich diese gezwungen, die eingeteilte Herbstserie über den Haufen zu werfen und die ausschlaggebenden Spiele vom Stapel zu lassen, um so eine Klärung herbeizuführen. Während man in der Gruppe Nord allgemein auf „Eintracht"-Eving die Hoffnung gesetzt hatte, (dem Verein wurde sogar die Vertretung des Bezirkes zugetraut), ging das letzte Spiel gegen „Roland"-Dortmund verloren und Eving wird sich bei den noch auszutragenden Spielen mächtig strecken müssen, um die Führung in der Gruppe zu behalten. In der Gruppe Ost verlor der Favorit „Freie Turner"-Oespel, ebenfalls seine letzten Spiele. Er wird den Gruppenmeistertitel voraussichtlich an „Fortuna"-Dorstfeld abtreten müssen. In der Gruppe West ist den bis vor kurzem aussichtsreichsten Bewerbern „Freiheit"-Marten und „Schwarz-gelb"-Rauxel von „Arminia"-Ickern und „Urania"-Lütgendortmund der Rang abgelaufen worden, doch ist auch hier die Sache noch nicht geklärt. Die Entscheidung fällt am morgigen Sonntag bei dem Spiel „Arminia"-Ickern gegen „Urania"-Lütgendortmund. Dem Sieger aus diesem Spiel wird die Spitze nicht mehr zu nehmen sein, da die ihm dann folgenden Vereine noch mehrere schwere Spiele auszutragen haben, bei denen Verlustpunkte nicht ausbleiben werden. „Arminia"-Ickern führt bisher mit einem Punkt Vorsprung, gefolgt von „Urania"-Lütgendortmund. In der Gruppe Süd führt bisher „Union"-Ahlen. Er kann bereits als Gruppenmeister angesehen werden, während in der Gruppe Süd-Ost ebenfalls noch keine Klärung herbeigeführt ist. Hoffentlich bringen die für den morgigen Sonntag angesetzten Spiele in den einzelnen Gruppen die Entscheidung.

Tabellenstand der Gruppe West.

Vereine	Spiele	gew.	verl.	unentsch.	Tore	P.
Ickern	13	9	2	2	45:20	20
„Urania"	12	8	1	3	44:17	19
Rauxel	11	5	2	5	20:14	15
Marten	10	6	2	2	17:14	14
Nette	13	5	6	2	18:24	12
Habinghorst	14	4	8	2	29:28	10
Datteln	11	4	6	1	16:30	9
Lütgendtmd. 95	11	1	9	1	20:46	3
Huckarde	5	—	5	—	11:16	—

*

Vorschau für Sonntag.

„Arminia"-Ickern — „Urania"-Lütgendortmund.

Wer wird Sieger? Da bei diesem Spiel die Entscheidung um die Gruppenmeisterschaft fällt, ist man auf den Ausgang dieses Spieles gespannt. Wohlgerüstet werden beide Mannschaften in den Kampf gehen und komplett antreten. So ist ein jederzeit spannendes Spiel zu erwarten, dessen Ausgang jedoch noch ungewiß ist. Zeigt sich Ickerns Mannschaft wie bei den letzten Spielen, so wird es auch hier zum Siege langen. Auch die zweiten Mannschaften beider Vereine befinden sich in der Spitzengruppe. Auch hier fällt die Entscheidung. — Ickerns Jugendmannschaft muß sich dem V. f. B. Habinahorst stellen. Sie wird versuchen, auch dieses Spiel für sich zu entscheiden, da sonst der Gruppenmeistertitel in Gefahr geraten kann.

„Schwarz-gelb"-Rauxel — Freiheit Nette.

Zwei gleichwertige Gegner stoßen hier aufeinander. Nach den letzten Spielen zu schließen, müßten die Gäste den Sieger stellen, da ihre Mannschaft von Spiel zu Spiel besser wird. Der Platzverein wird jedoch versuchen, seinen guten Ruf zu wahren und die Punkte in Rauxel zu behalten. Ob es gelingen wird?

ATV. Bövinghausen—VfB. Castrop-Rauxel III.

Die Bewegungsspieler fahren nach Bövinghausen, um dort ein Gesellschaftsspiel auszutragen. Es dürfte ihnen wohl nicht zu schwer fallen, den Sieg mit nach Hause zu nehmen. Anstoß 4 Uhr.

1. Jgd. VfB. Castrop-Rauxel III — 1. Jgd. „Arminia" Ickern.

Zum fälligen Meisterschaftsspiel stehen sich obige Gegner gegenüber. Da beide Gegner ohne Verlustpunkte durch die Serie gingen, darf man auf diesen Kampf gespannt sein. Die Sieger im voraus zu bestimmen, wäre verfrüht. Anstoß 11 Uhr.

Leichtathletik

Leichtathletik.

Die Leichtathleten des CSV. treffen sich Sonntag vormittag 10 Uhr auf dem Sportplatz an der Bladenhorster Straße zum Training. Pünktliches und vollzähliges Erscheinen ist erwünscht. — Auch Fr. Nottebaum vom CSV. 02 beteiligte sich am letzten Sonntag an den Wettkämpfen in Werne und konnte im 1500 Meterlauf hinter Oberbossel zweiter Sieger werden.

Diejenigen Mitglieder, welche die Bedingungen für das Deutsche Turn- und Sportabzeichen erfüllen wollen, haben dazu Gelegenheit, am Samstag, den 16. Oktober, nachmitags 5 Uhr, im Bochumer Stadion. Abfahrt 4 Uhr ab Endstelle. B.

Pferdesport

Dortmund. Der Dortmunder Rennverein ladet am Sonntag, den 17., und Mittwoch, den 20. Oktober zum vorletzten Mal in dieser ereignisreichen Saison zu Gast und tritt abermals mit einem Programm auf den Plan, das eine starke Anziehungskraft auf die Ställe ausüben dürfte. Im Mittelpunkt der Geschehnisse steht das dem unvergeßlichen Grafen Metternich geweihte, mit 6000 ℳ ausgestattete Metternich-Rennen für 2jähr. inl. Pferde über 1400 Meter. Als weitere Ereignisse von Bedeutung stehen die als Ausgleich I ausgeschriebenen Hohensyburg-Rennen, Preise 5000 ℳ, für 3jährige und älter inl. Pferde und Glücksburg-Jagdrennen, Ehrenpreis und 4000 ℳ für 4jährige und ältere inl. Pferde über die Distanz von 3650 Meter, auf der Karte. Insgesamt wurden zwei Ehrenpreise und 56 000 ℳ Preise und Prämien für das Meeting ausgeworfen. Die ersten Nennungsabgaben — es wurden für 14 Rennen 526 Unterschriften abgegeben — lassen erkennen, daß die Erwartungen, die der Rennverein an dieses Meeting geknüpft hat, in reichem Maße erfüllt werden, und wieder großer Sport auf der Wambeler Rennbahn in Aussicht steht. Die Rennen beginnen an beiden Tagen um 2 Uhr nachmittags.

Die ostpreußischen Reiter auf dem Wege nach Dortmund.

Schon seit 8 Tagen sind die Reiter aus Ostpreußen unterwegs, um in dem großen Distanzritt durch ganz Deutschland zu dem Turnier des Reichsverbandes nach Dortmund zu eilen. Sie haben bisher im Durchschnitt etwas über 50 Kilometer zurückgelegt. Reiter und Pferde befinden sich in bester Kondition. Am 3. Oktober trafen sie in Marienburg ein und verluden von dort durch den polnischen Korridor. Gleich nach dem Ausladen machten sie noch einen Marsch von 44 Kilometer und bezogen Quartier in Tümzow in Pommern. Zum Training ihrer Pferde legten sie zwischen den Marsch einige Galoppstrecken ein. Als Reiseroute haben die ostpreußischen Reiter den Weg durch Pommern, Provinz Sachsen, Hannover gewählt.

Die Reitervereine aus den andern Provinzen werden in nächster Woche von ihren Heimatorten zu dem großen Distanzritt starten.

Vorbereitungen für das große internationale Reitturnier in Dortmund.

Die Vorbereitungen für das große Herbstturnier des Reichsverbandes, das den Abschluß der Turniersaison in diesem Jahre bilden wird, sind in vollem Gange. Die Deutsche Schulquadrille, die als besonderes reiterliches Ereignis auf diesem Gebiet im Westen gezeigt werden soll, erfordert eine besonders sorgfältige Vorbereitung. Einige der in Berlin anwesenden Reiter üben bereits unter der Leitung von Stallmeister Oskar Fritz die schwierigen Touren der Quadrille ein. Die außerhalb wohnenden Reiter arbeiten ihre Pferde zu Hause auf die speziellen reiterlichen Lektionen, die die Quadrille zeigen wird. Stallmeister Fritz hat für die Quadrille einige ganz neue Touren entworfen, die noch nicht gezeigt worden sind und die den Typ der deutschen Reitkunst in besonders prägnanter Weise darzustellen geeignet sind. Die beiden Sieger aus der Großen Olympiade-Dressurprüfung, Caracalla und Gimpel, werden unter Major Bürkner u. Herrn O. M. Stensbeck an der Quadrille teilnehmen. Graf W. Hohenau wird in der Quadrille das bekannte Dressurpferd Alberich, das ebenfalls auf den Berliner Turnieren schon große Dressurprüfungen gewonnen hat, reiten.



Aus Westdeutschland

Dortmund und Umgegend

Harte, aber gerechte Strafe für einen Baumfrevler.

Dortmund. Der Schweißer Martin Krummenacker wurde eines Tages in der Trunkenheit von Zerstörungswut befallen und knickte auf der Mallinckrodtstraße 15 frisch gepflanzte Bäumchen glatt um. Auch in benachbarten Gärten richtete er Verwüstungen an, bis ihn die Polizei beim Kragen nahm. Vom Schöffengericht wurde Krummenacker jetzt zu 3 Monaten Gefängnis und 60 Mark Geldstrafe verurteilt.

Wiederinbetriebnahme von „Emscher-Lippe"

Selm. Große Freude hat hier die Nachricht hervorgerufen, daß die im vorigen Jahre wegen Absatzmangels stillgelegte Schachtanlage III/IV der Nachbarzeche „Emscher-Lippe" bald wieder in Betrieb genommen werden soll. Ein Teil der früheren Belegschaft der Zeche „Hermann" hofft, dort wieder in Arbeit zu kommen. Wie die Stadt Dortmund, so reflektiert auch die Zeche „Emscher-Lippe" auf die große Kolonie der Zeche „Hermann".

Uebriges Westfalen und Rheinland

Von der Möhnetalsperre.

Neheim-Hüsten. Die Fischreiher im Bereich der Möhnetalsperre sind zurzeit auf weit über 200 Stück angewachsen. An dem Süduser des Staubeckens oberhalb des Hefedammes wurden allein 51 und auf einer Halbinsel im Hefetal 63 Fischreiher gezählt, während am Süd-Ufer der Delekare-Brücke und des Stockumer Dammes regelmäßig 32 dieser sonst so selten bei uns gewordenen Wasservögel beobachtet werden. An den windgeschützten Ufern sieht man auch oft Wildenten in großer Zahl sich umhertummeln.

Im Eifer der wilden Jagd.

Ennest. „Das ist des Jägers Ehrenschild, daß er beschützt und hegt sein Wild, waidmännisch jagd wie's sich gehört, den Schöpfer im Geschöpfe ehrt". Dieser, in waidmännischen Jägerkreisen so bekannte Dichterspruch, scheint hiesigem Jagdpächter nicht geläufig zu sein. Das beweist folgende Tatsache: Als sich mittags ein Storchenpaar auf seiner Reise ins Winterquartier bei uns niederließ, um auch die schönen sauerländischen Berge einmal mit seinem Besuche zu beehren, hielt ein hiesiger Jäger (?) die Zeit für gekommen, seine Jagdtrophäensammlung zu vervollständigen, um auch der Nachwelt seine waidmännische Tüchtigkeit zu überliefern. Die Worte: „Kein Ort, der Schutz gewähren kann, wo meine Büchse zielt" eines bekannten Jägerliedes, setzte er in die Tat um und eines der schönen Tiere war nicht mehr. Immer nur feste drauf geknallt, damit auch diese, so beliebten Tiere dem Aussterben verfallen.

„Ich kann nicht weiter leben, begrabt mich, bitte, auf dem nächsten Friedhof".

Letmathe. Am Sonntag nachmittag fand ein Spaziergänger in den Oestricher Waldungen (nahe des Kump) einen Erhängten im Alter von etwa 50 Jahren. Die sofort benachrichtigte Polizei ließ den Toten zur Leichenhalle Letmathe schaffen. Die Personalien konnten bisher nicht festgestellt werden, da sich keinerlei Notizen vorfanden. Der Mann hinterließ allein nur einen Zettel mit den lakonischen Sätzen: „Ich kann nicht weiter leben, begrabt mich, bitte, auf dem nächsten Friedhof. Im übrigen macht euch keine Sorgen um meine Person. Dank für letzte Hilfe". Der Tote trägt einen schwarzen Rock, gestreifte Hose und braunen Ueberzieher. Die Unterwäsche ist mit E. B. gezeichnet.

Explosion in der Schießbude

Zigarettenfunken

Aachen. Auf der Herbstkirmes, die in diesen Tagen in der benachbarten Grenzortschaft Kettenis stattfand, ereignete sich eine Pulverexplosion, bei der beinahe einige Menschenopfer zu beklagen gewesen wären. Die Inhaberin einer Schießbude hatte nämlich unvorsichtiger- und leichtsinnigerweise unter der Theke, an die sich die Schützen in Anschlag zu stellen pflegten, eine offene, mit losem Schwarzpulver gefüllte Kiste stehen. Als nun einer der Schützen, der davon natürlich keine Kenntnis hatte, eine brennende Zigarette auf die Theke legte, fielen von dieser Funken durch einen in der Theke befindlichen Riß in die Kiste, wodurch das Pulver sofort zur Explosion kam und die Stichflammen hoch aufschlugen. Die direkt vor der Kiste stehende Budenbesitzerin erhielt dabei im Gesicht so erhebliche und gefährliche Wunden, daß sie sofort in das Krankenhaus gebracht werden mußte.

Branntweinschmuggel

Ein ideales Versteck

Trier. Vor dem Schöffengericht Trier hatte sich wegen Branntweinschmuggel der Kaufmann Varni aus St. Arnold, zuletzt in Saarbrücken wohnhaft, zu verantworten. Varni hatte schon seit längerer Zeit französischen Benediktiner-Likör über die Grenze geschmuggelt und diesen in Frankfurt, Köln und anderen Städten abgesetzt. Er hatte sich in den französischen Wagen ein Versteck ausgesucht, dessen Vorhandensein die Grenzbeamten nicht kannten. Es war ein verschlossener Hohlraum, von dem nur ein mit zwei Schrauben befestigtes Brett losgemacht zu werden brauchte, um 20—25 Flaschen darin unterbringen zu können. Die Zollbeamten hatten Kenntnis von den Schmuggeleien des V., es gelang ihnen aber niemals, ihn an der Grenze abzufassen. Durch Verrat bekam die Behörde schließlich Kenntnis davon. Vor Gericht gab er an, höchstens 150—200 Flaschen über die Grenze geschmuggelt zu haben. Weiter gab er an, aus Not gehandelt zu haben, um seinen Unterhalt fristen zu können. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu einer Geldstrafe von 7800 Mark, ferner zu 4 Tagen Gefängnis.

Riesenviehschmuggel

Landwirte und Händler beschuldigt

Rees. Zu der Verhaftung eines Fuhrunternehmers aus Speldrop wegen eines großangelegten Vieh- und Bandenschmuggels, erfahren wir, daß in diese Angelegenheit noch sehr viele Landwirte und Händler verwickelt sind. Es finden dauernd weitere Vernehmungen statt. Bereits über 30 Stück Vieh sind von der Behörde beschlagnahmt worden. Ein Hauptbeteiligter soll sich bereits der Haft durch Flucht entzogen haben.

Der Sternenhimmel im Monat Oktober 1926

Von Max Valier

Wenn wir zur Monatsmitte gegen 10 Uhr, am Monatsende um 9 Uhr unseren Blicken zum sternenbesäten Firmamente erheben, dann finden wir die großen Sternenbilder in der nachfolgend beschriebenen Stellung: genau im Norden, niedrig über dem Gesichtskreise, schwebt der große Wagen und ist bestrebt, rückwärts fahrend, gegen den nordöstlichen Himmel emporzuklimmen. Seine Deichsel, gegen Nordwesten gewendet, weist auf die obersten Sterne des Bildes Bootes hin, die zusammen mit der reizenden nördlichen Krone eben im Begriffe sind, nahe dem Nordwestpunkt des Gesichtskreises unter diesen hinabzusinken. Zwischen dem Nordwest- und dem Westpunkte des Horizonts sehen wir des Herkules gewaltig sich reckende Figur breitspurig stehen, die Keule hoch geschwungen, während über ihr der Drache sich geringelt wälzt, das Haupt gegen die Leyer hin gebogen. Zwischen dem Drachen und dem einsamen Polarstern aber flimmern die Fixsternsonnen des kleinen Bären. Genau über Westen, noch steil, aber nicht mehr senkrecht zu Häupten, lenkt die blitzende Wega als Hauptstern der Leyer unseren Blick auf sich, und neben ihr schwebt, einprägsam auch für Laienblicke, das gewaltige, schöne Kreuz des Schwans. Tiefer am Westhimmel, im Zuge der dort hinabsteigenden Milchstraße, glänzen die gut hervortretenden Hauptsterne des Adlers und, den linken Rand des milchigen Bandes säumend, läßt der Delphin seine Sterngruppe glitzern. Kehren wir uns gen Südwesten und schauen tief, dann springt uns der einprägsame Kopf des Steinbocks in die Augen, dessen rechts oberster Stern sich für scharfe Augen bei guter Luft als ein enges Pärchen aus zwei Sonnen offenbart. Ueber dem Rücken des Steinbocks aber läßt der gewaltige Planet Jupiter seinen hellen Glanz erstrahlen. Wenden wir uns mehr gegen Südwest, dann flimmert auch dort sehr tief ein heller Fixstern, Fomalhaut, im südlichen Fisch. Ueber ihm leuchten die zahlreichen Sterne des Wassermanns, und wer Bescheid weiß, wird noch höher, mäßig steil am Himmelszelt, die Sterngruppe des Pegasus leicht finden. Die drei am weitesten links stehenden Hauptsterne des Musenpferdes bilden mit dem am weitesten rechts stehenden Hauptstern der Andromeda das bekannte, gigantische herbstliche Viereck, das von manchen Sternenfreunden auch der „Himmelstisch" genannt wird. Schauen wir jetzt genau gegen Süden und betrachten den unmittelbar links an den Meridian anschließenden Himmelsteil, so bemerken wir über Südsüdost das ausgedehnte Bild des Walfisches, während über ihm die Tierkreiszeichen Fische und Widder sich erkennen lassen und das kleine Dreieck sich zwischen Widder und der höher kreisenden Andromeda schiebt. Steil zu Häupten, fast im Scheitel, glänzt das große W der Cassiopeja, rechts von Cepheus, links von Perseus im Milchstraßenzuge geleitet. Tief über Südost steigt die Sterngirlande des Eridanus auf, das Herannahen der Winterbilder verkündigend. Und in der Tat, schon steigen sie empor, die unvergleichlich herrlichen Zeichen Stier und Zwillinge, Fuhrmann und Orion und erfüllen das ganze Feld über Ost und prangen im Reichtum ihrer Fixsternsonnen der ersten Lichtklasse, Aldebaran (im Stier), Castor und Pollux (Zwillinge), Capella (Fuhrmann), Rigel und Betelgeuze (Orion), wozu sich noch als glänzendster Stern des Gebietes der freudig lohnende Mars im Widder gesellt, dessen bedeutsame Annäherung an die Erde in diesem Monat sich vollendet. Im Zwickel von Nordost bis Nord und bis hinauf zum Polarstern ist der Himmelsraum ziemlich sternenarm und läßt so durch diesen Kontrast das herrlich prangende Gebiet über Ost nur um so eindringlicher hervortreten.

Von den Planeten oder großen Wandelsternen ist im Berichtsmonat Merkur zwar weit östlich von der Sonne entfernt, aber wegen seiner sehr tiefen südlichen Breite am Abendhimmel doch nur sehr schwer aufzufinden. Venus hinwieder nähert sich der Sonne am Morgenhimmel sehr, so daß auch sie allmählich verschwindet und für die Beobachtung ausscheidet. Dafür kommt unser außenseitiger Nachbar im Sonnenreiche, der so rätselvolle und wegen der Frage seiner Bewohnbarkeit im Vordergrunde des allgemeinen astronomischen Interesses stehende Planet Mars in seine günstigste diesmalige Stellung zur Erde. Er nähert sich unserem Heimatstern bis zum 27. Oktober, vormittags 6 Uhr und bleibt auch in den letzten Tagen des Monats noch in so ziemlich gleichem Abstande, da seine Gegenscheinstellung zur Sonne erst am 4. November, vormittags 10 Uhr erreicht wird. — Zur erfolgreichen Beobachtung der Einzelheiten unserer Nachbarwelt auf dem Mars genügen weder Feldstecher noch kleine Handfernrohre. Denn wenn der Durchmesser der Marsscheibe auch vom 16. Oktober bis zum 9. November 20 Bogensekunden überschreitet, so ist doch auch um diese Zeit eine rund hundertfache Vergrößerung im Fernrohr erforderlich, um in diesem die Marsscheibe so groß zu zeigen, wie der Vollmond dem freien Auge sich darbietet. Die mächtigen Himmelskanonen der großen Sternwarten, die bei guter Luft eine 800—1200fache, bei seltenen ausgezeichneten Luftverhältnissen sogar die Anwendung einer bis 2500fachen Vergrößerung gestatten, werden natürlich im gegenwärtigen Monat Nacht für Nacht auf unseren Nachbarstern gerichtet sein und uns hoffentlich wieder recht reiche Erkenntnisse über die Wunder seiner Gestaltung einbringen. Immerhin reichen aber sogenannte Liebhaberfernrohre von 8—10 Zentimeter Hauptlinsenöffnung und 150—250facher Vergrößerung schon hin, um die Polflecke des Mars, seine Meere und Länder und die gröbsten seiner Kanäle und Seenflecke zu zeigen.

Ueberaus günstig steht für seine Beobachtung durch den Himmelsfreund auch noch im ganzen Oktober der Himmelsriese Jupiter, denn er erscheint als erster Stern nach Sonnenuntergang in mäßiger Höhe am Südhimmel und bleibt bis zu seinem Untergang, der am Monatsanfang um ½2 Uhr morgens, am Monatsende um ½12 Uhr erfolgt, in günstiger Stellung. Bei seinem gewaltigen Scheibendurchmesser genügt schon jedes schwache Handfernrohr, ihn als abgeplattete Kugel zu zeigen und auch das reizvolle Spiel seiner vier großen Monde zu verfolgen. Bei den inneren zwei Jupitermonden kann nur ihr Austritt aus dem Schattenkegel des Riesenplaneten, bei den beiden äußeren auch ihr Eintritt in diesen beobachtet werden, so daß es also gelingt, Mondfinsternisse in der Jupiterwelt in ihrem ganzen Verlaufe zu beobachten. Mit festaufgestellten astronomischen Liebhaberfernrohren können auch die Bedeckungen der Monde durch die Jupiterscheibe (wenn sie von der Erde aus gesehen hinter dieser herumgehen) und auch Vorübergänge vor Jupiter (wenn sie zwischen Erde und Jupiter durchziehen) und endlich auch die Schattenvorübergänge der Trabanten auf der Scheibe des Planetenriesen verfolgt werden. Dies letzte bedeutet nichts anderes, als daß wir die Sonnenfinsternisse der Jupiterwelt beobachten können, denn wie bei uns der Mond im Falle einer Sonnenfinsternis, so werfen auch die Jupitermonde ihre Schattenkegel auf ihren Hauptplaneten.

Der ringgegürtete Wunderplanet Saturn ist nur noch abends kurze Zeit sichtbar. Er geht zu Monatsanfang um ⅛8 Uhr, zu Monatsende ½6 Uhr im Südwesten unter. — Uranus in den Fischen steht günstig, er geht schon vor Sonnenuntergang auf und gegen 3 Uhr morgens unter, bedarf aber zu seiner Auffuchung einer guten Sternkarte und der Kenntnis seines genauen Ortes. — Neptun geht zu Monatsbeginn um ½2 Uhr, gegen Monatsende um 12½ Uhr auf und bleibt bis zum Morgen sichtbar. Nahe dem Fixstern Regulus im Löwen ist er gleichwohl nur mit Hilfe eines guten Fernrohrs und einer genauen Sternkarte zu erkennen.

Friedrich Krupp

Zum 100. Todestage der Begründers der Kruppschen Werke (8. Oktober 1926).

Von Th. Kleinschmidt.

Es ist eine weitverbreitete irrige Annahme, daß der Gründer der Kruppschen Gußstahlfabrik in Essen aus kleinsten Verhältnissen hervorgegangen sei. Er war kein armer Schlosser, wie einzelne Lebensbilder von ihm berichten, sondern als Sproß einer alten Essener Patrizierfamilie aufgewachsen, deren Mitglieder seit zwei Jahrhunderten im Rate der Stadt Essen ihren Sitz hatten. Ursprünglich Kaufleute, betätigten sich die Krupps später auch als Goldschmiede und Gewehrhändler. Im 17. und 18. Jahrhundert finden wir Krupps als Essener Stadtsekretäre, ein Amt, das damals akademische Bildung voraussetzte, ferner als Senator, Rentmeister und Bürgermeister der alten Reichsstadt. Sie alle lebten in glänzenden Vermögensverhältnissen, ihre Töchter wurden die Gattinnen von Bürgermeistern, Magistern, Aerzten, Pastoren, Stadtsyndici usw. Ein eigenartiges Merkmal in der Kruppschen Genealogie ist das häufiger vorkommende frühe Sterben der Männer und die Fortführung ihrer umfangreichen Geschäfte durch äußerst tatkräftige, willensstarke Frauen. Friedrich Krupps Großvater, der Kaufherr, Senator und städtische Rentmeister Friedrich Jodocus Krupp, starb 51jährig im Jahre 1757, nachdem er in zweiter Ehe im Jahre 1751 der 19jährigen Helene Amalie Ascherfeld die Hand zum Lebensbunde gereicht hatte. Schon mit 25 Jahren verwitwet, führte diese hervorragende Frau mehr als 50 Jahre lang unentwegt und mit sicherem Blick die Geschicke der Familie. Sie bestimmte den Lebensweg ihres Enkels Friedrich, der am 17. Juli 1787 geboren wurde und seinen Vater schon im 9. Lebensjahre verlor. Unter der Frau Krupp-Ascherfeld finden wir die erste industrielle Betätigung in der Familie Krupp, ein bis dahin von ihr unbeschrittenes Feld. Sie war zeitweise die Eigentümerin der noch heute bestehenden Gutehoffnungshütte in Oberhausen und kaufte auch gegen Ende des 18. Jahrhunderts eine alte Walkmühle im Norden der Stadt Essen, die ehemals der Essener Wollweberzunft gehörte, auch zeitweilig als Bohrmühle ihre Verwendung fand. Auf dieser Mühle errichtete Friedrich Krupp im Jahre 1812 seine erste Fabrikanlage.

Friedrich Krupps Geburt und Kindheit fielen in eine bewegte Zeit, reich an Ereignissen politischer Natur. Er erlebte den Zusammenbruch der tausendjährigen Herrschaft der Essener Fürstabtei und den Anschluß seines kleinen Heimatstädtchens an Preußen. Gleich nach seiner Schulentlassung — die Lateinschule besuchte er nicht — lernte er im großmütterlichen Handelsgeschäft, um 18jährig seine Tätigkeit auf die Gutehoffnungshütte zu verlegen. Schon als 19jähriger Jüngling verlobte er sich im Frühjahr 1807 mit Therese Wilhelmi, der 16jährigen Tochter eines angesehenen Essener Kaufmannsgeschlechtes. Die Hochzeit fand im August 1808 statt. Nach dem Tode seiner Großmutter im Jahre 1810 betrieb Friedrich Krupp den Kolonialwaren-Importhandel, ein einträgliches Geschäft für die damalige Zeit der napoleonischen Kontinentalsperre, das aber nicht von langer Dauer war.

Das Ausbleiben des englischen Gußstahls auf dem Festlande veranlaßte um diese Zeit manchen grüblerischen Kopf, dem Problem der Gußstahlfabrikation nachzugehen. Zu diesen Geistern zählte auch Friedrich Krupp, der sich im November 1811 mit zwei ehemalig nassau-oranischen Offizieren namens von Kechel verband, um ein dem englischen Gußstahl gleichwertiges Fabrikat zu erzeugen. Auf der schon genannten Walkmühle fanden im Frühjahr 1912 die ersten Versuche statt. Doch bald schon mußte sich Krupp von der Unfähigkeit seiner Teilhaber überzeugen. Der erschmolzene Gußstahl mißriet andauernd. Krupp trennte sich von seinen Freunden und ließ sich kurz darauf doch bewegen, sich mit einem gewissen Nicolai, der angab, ein preußisches Patent auf die Gußstahlerzeugung zu besitzen, zu verbinden. Aber dieser ehemalige Rittmeister förderte ebensowenig ein Pfund reinen Stahl wie seine Vorgänger. Es kam zum Bruch zwischen ihm und Krupp. Ein nachfolgender jahrelanger Prozeß verzehrte Krupps letztes Vermögen. 30 000 Taler hatte Krupp bis jetzt in sein Unternehmen hineingesteckt. Nunmehr widmete sich Krupp ganz allein seiner schwierigen Aufgabe und erzielte auch tatsächlich günstige Resultate, die aber bei weitem nicht die von ihm verwandten Kapitalien verzinsen konnten. Als Hauptergebnis dieser Zeit sind Krupps Lieferungen an Stempeln und Stempelstahl an die preußischen Münzämter zu erwähnen. Der Bau einer neuen Schmelzhütte kurz vor den Toren Essens konnte im Jahre 1819 nur noch mit der finanziellen Hilfe seiner Mutter vollendet werden. Neben der Hütte entstand auch ein kleines Aufseherhaus. Hier suchte Friedrich Krupp im Jahre 1824 mit seiner Familie die letzte Zuflucht, als sein eigener Schwiegervater sein bisheriges Wohnhaus in der Stadt durch gerichtlichen Spruch hatte beschlagnahmen lassen. Krupps Gesundheitszustand ließ schon mehrere Jahre sehr zu wünschen übrig und verschlechterte sich jetzt immer mehr. Monatelang mußte er das Bett hüten, bis er an einem Sonntage, am 8. Oktober 1826, von seinem Leiden erlöst wurde, das seine Aerzte als Brustwassersucht bezeichneten. Kein Grabstein bezeichnet seine letzte Ruhestätte auf einem Friedhofe, über den heute der Verkehr der Großstadt dröhnt, kein Bild zeigt uns die Züge dieses Mannes, der vom Schicksal schwer gebeugt, den glänzenden Aufstieg seiner Gründung unter seinem ältesten Sohne Alfred nicht mehr schauen sollte. Ehre seinem Andenken!

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht der Wetterdienststelle Essen

Dadurch, daß sich das Hochdruckgebiet weiter nach Osten zurückgezogen hat, hat das nördliche Tief an Einfluß gewonnen. In Deutschland herrscht im Süden noch trockenes, im Norden unbeständiges Wetter. Die Temperaturen lagen gestern morgen zwischen 9 und 14 Grad. Vom Ozean ziehen weitere Randtiefs heran.

Vorhersage bis Sonntag: Veränderlich, vereinzelt Regenfälle in Schauern bei mäßig kühlen, zeitweise auffrischenden südwestlichen Winden.



In jeder Küche sind MAGGIs Suppen-Würfel geschätzt, weil man daraus auf einfachste Weise schnell und bequem nahrhafte, wohlschmeckende Suppen herstellt. Mehr als 20 Sorten. – 1 Würfel gibt 2 Teller Suppe und kostet nur 13 Pfg. — Verlangen Sie bitte ausdrücklich **MAGGIs Suppen-Würfel**

Maler Tröndlin, der Glücksucher

Roman von Käte Lindner (Copyright 1926 by Alfred Bechthold, Braunschweig)

(5. Fortsetzung).

Ursula nickte zu der in hochdeutsch und der heimatlichen Mundart gemischten Rede ihrer Mutter. Der Amerikaner, der vorhin so ehrfurchtsvoll das Spätzlein gegrüßt hatte, ganz anders wie die andern, der würde wohl auch da sein. Heute abend schon, vielleicht .... Da wollte sie das rosa Kreppkleid anziehen mit den weiten Aermeln, und Mutter sollte ihr die Scheitelfrisur machen mit den Schildplattkämmen, die ihr der Fabian einmal geschenkt hatte. Und singen wollte sie. Alle die neuen Lieder, die sie gesammelt hatte, und die noch nicht abgedroschen waren in allen Kabaretts und Tingel-Tangels.

Etwas ganz eigenes sollte das sein, und alle würden, wie immer, dem Spätzlein zujubeln und applaudieren. Auch der steife Amerikaner.

Tröndlin würde wie immer sie finster ansehen und seine leidvollen Augen machen, wenn die anderen die Ursula Corrent feierten. Dann sah er so hübsch aus, wenn er sich dabei in den Sessel schmiegte und man seine Gestalt nicht sah. Geigen würde er auch heute abend ... Dann konnte man alles vergessen, was nicht hübsch war an ihm, wenn der Tröndlin spielte .... Wie seine Bilder, so machte ihm niemand seine anderen Kunstfertigkeiten nach.

Wie ein glutroter Ball versank die Sonne hinter der Zugspitze. Graue Nebel stiegen aus der Partnachklamm. Hüllten Tal und Wiesen in durchsichtige Schleier, und mit kühlem Atem hauchten sie in Ursulas Gesicht.

„Es wird kühl, Mutter", sagte das Mädchen und hing sich fröstelnd an der Mutter Arm. „Komm, laß uns rascher gehen".

Von St. Anton herauf bimmelte die Betglocke. Die Fränze schlug das Kreuz über Stirn und Brust.

An dem die Margueriten besäten Wegrand machte sie Halt.

„Wir wollen doch einen Strauß pflücken für den Altar unserer lieben Frau, Spätzle", flüsterte die Fränze. „Morgen in der Frühe trag' ich ihn ihr hinauf".

Zu den geöffneten Fenstern des saalartigen Raumes, der den Mittelpunkt der kleineren Ausstellungsräume bildete, klangen die Töne von Tröndlins Geige heraus. Die rot verschleierten Lampen warfen ein belebendes Licht auf seine bleichen Züge, und alle Zuhörer standen im Banne seines Spiels. Ursula hatte den blonden Kopf gegen die Lehne ihres Sessels gedrückt und die Augen geschlossen. Die weiten Aermel ihres Gewandes fielen zurück und ließen die plastisch geformten Arme frei. Eine Palme im Hintergrunde gab ihrer Schönheit einen wirksamen Rahmen. Das fand auch Mr. Blodkins, der Amerikaner, dessen eigentümlich starre Augen, die wie grünliches Glas aussahen, sich in unbewachten Augenblick an des Spätzleins lieblichem Bilde festsogen.

Als Tröndlin sein Spiel beendet hatte, hob Ursula die Lider und begegnete den sie förmlich hypnotisierenden Augen. Ein leises Rot stieg in ihre Wangen. Dann klatschte auch sie Beifall mit den anderen. Mrs. Hiorns rührte laut die brillantengeschmückten Hände und überschüttete Tröndlin mit Komplimenten über sein Spiel. Dann nahm sie seinen Arm und führte ihn durch die Flucht der Zimmer bis in den letzten Raum.

An dunkel getönter Wand hing hier neben einem großen Teestück Tröndlins Bild „Musikantenmädel". Aus einem breiten Goldrahmen heraus schauten des Spätzleins Augen dem Beschauer ins Gesicht. Unter einem alten Strohhut drängte sich das Haar in üppiger Fülle hervor, stand in zitternden Löcklein um das rosige Gesicht, und die Augen hatten einen so lebendigen Ausdruck, der rote Mund lachte, als wolle er eben eines seiner Schelmenlieder anstimmen. Auf dem Rücken hing an einem leuchtenden Band die Laute. Es lag über dem Bilde ein Hauch von Jugend und Reinheit, und Mrs. Hiorns schlug wie ein Kind in frohem Entzücken die Hände zusammen: „Sie seien eine große Künstler, Mr. Tröndlin. Und ich seien verliebt in dies picture und möchte kaufen „Musikantenmädel".

Da tauchte wie ein Schatten Mr. Blodkins an Mrs. Hiorns Seite auf.

„Auch ich habe Interesse an diesem Bilde, Miladv ..." Mr. Blodkins sprach ein tadelloses Deutsch. „Herr Tröndlin, welchen Preis fordern Sie für das Gemälde?"

Tröndlin nannte eine hohe Summe.

„O weh!" sagte Mrs. Hiorns. „Nun Musikantenmädel gefunden hat zwei Liebhaber. Mr. Blodkins, please, lassen Sie mich nehmen mit dieses Bild nach England".

Der Amerikaner verbeugte sich. „Wenn Herr Tröndlin mir eine sehr gute Copie des Bildes machen könnte, würde ich Ihnen das Original überlassen, Madam. Würde Ihnen dies möglich sein, Herr Tröndlin?"

„Gewiß, wenn es Zeit hätte bis zum Winter", sagte der Maler zustimmend.

Mrs. Hiorns war so begeistert, daß sie am liebsten das Bild gleich von der Wand genommen hätte. Lächelnd reichte ihr Tröndlin den Arm, und sie kehrten in den Konzertsaal zurück.

Dort stimmte eben der Distelfink seine Laute und nach einem kurzen Vorspiel hob er zu singen an:

Maikater singt die ganze Nacht:
Der Frühling ist erwacht, erwacht,
Der Frühling ist erwacht!
Gleich einem Reif trägt er den Schwanz,
Wär'n Blätter dran, so wär's ein Kranz;
Er flötet:
O holde Mimamausamei,
Wer dich zu lieben weiß, der sei
Getötet!
Ich ganz alli — alla — allein,
Nur ich darf dein Gespusi sein,
Bis daß es morgenrötet.
Im Mai sind alle Blätter grün,
Im Mai sind alle Kater kühn
Und alle Jüngelinge.
Und wer ein Herz hat, faßt sich eins,
Und wer sich keines faßt, hat auch keins.
Singe, mein Kater, singe!"

„Bierbaum, er lebe!" riefen drinnen die Zunftgenossen von der „Palette" und die Werdenfelser. Mrs. Hiorns klatschte entzückt in die Hände. Sie hatte zwar nicht alles verstanden, was da der lustige blonde Junge, den sie alle den Distelfink nannten, herausgeschmettert hatte .... Aber sie fand alles hier so hochoriginell, so über alle Maßen unterhaltend, daß sie sogleich beschloß, ihre Abreise noch länger hinauszuschieben ....

Tröndlin hatte den Konzertsaal verlassen und war hinaus ins Freie getreten. Die parfümgeschwängerte Atmosphäre drinnen dünkte ihm plötzlich unerträglich, und die Sehnsucht nach seinen stillen vier Wänden in München, nach seiner Arbeit überfiel ihn plötzlich wieder wie so oft, wenn er in froher Gesellschaft weilte.

Kühl strich der Bergwind vom Wetterstein hernieder, legte sich schmeichelnd um seine Wangen und ließ ihn fröstelnd zusammenschauern. Mit einem tiefen Atemzug ließ sich Sebaldus auf eine Bank nieder, die zwischen einer Fichtengruppe versteckt, abseits stand.

Allein sein. Warum war er nicht daheim geblieben? Bei seiner Arbeit, die ihn die Unrast seiner Seele noch am ehesten vergessen ließ. Ihn ablenkte und auf reinere Höhen trug, da man die Menschen und das kleinliche Gehaben ihres Alltags nicht empfand.

Hatte er nicht immer ein stilles Bescheiden gefunden auf jenen Höhen, ein Einsamer und doch reich und gesegnet? Was war aus ihm geworden ...?

Ein bitteres Lächeln irrte um seinen Mund. Er, der nicht berufen war, mit den anderen zu zulangen und zu schmausen von den besetzten Tafeln des Lebens ... er stieg immer wieder in die Niederungen zu seiner Qual. Stand abseits als ein Geächteter und sah zu, wie das Glück lachend an ihm vorüber ging. Warum, warum immer wieder aufs neue sich die alte Qual bereiten ...?

Ueber St. Sebastian drüben stieg der Mond groß und golden hinter einer Wolke hervor. Lächelte und malte gespenstische Schatten über alle die großen und kleinen Grabkreuze, die das Kirchlein umlagerten. Die Cypressen neigten die dunklen Häupter und standen gleich ernsten Wächtern in dem gleißenden Mondlicht.

Und jetzt klang erneut Lautengeklimper und Lachen zu dem Einsamen heraus. Ursula stimmte eines ihrer Schelmenlieder an, die so gut paßten zu dem sinnbetörenden Zauber des Spätzleins. Mit denen sie die Herzen auch der anderen in Fesseln schlug. Wie gierig würde sie der lange Amerikaner jetzt anschauen mit den seltsam starren Augen ... Und der Fabian würde sich die dicken Lippen lecken ... Könnte er sie doch in seine Arme nehmen, und hinweg tragen aus dieser Umwelt, die doch nach Schicksalsfügung die ihre war ... In der er selbst stand als ein Gezeichneter.

„Ich hatt' einmal ein Schätzchen zu Haus,
Ei, war das schön. — — — — — —
Das führt' ich des Sonntags zum Tanze hinaus.
Ei, war das schön.
Da hat sie einmal einen andern gesehen,
Lachte mich aus und ließ mich stehen ...
Das war nicht schön.
Donnernder Applaus lohnte drinnen die Sängerin. Sebaldus lehnte den Kopf gegen das Fichtengeäst und schloß die Augen.
Lachte mich aus und ließ mich steh'n!! ...

Mit bitterer Ironie formten seine Lippen die Schlußworte. Paßte das Lied nicht gut zu einem armen Toren, der sich selbst verloren hatte?

Wie bejahend nickten drüben die Cypressen .... Die Schatten, die sie an die weiße Wand des Kirchleins warfen, wurden länger. Kälter wehte der Wind ....

Da kamen leichte Schritte über den Kiesweg herüber vom Hause her. Sie huschten auf die Bank unter den Fichtensträuchern zu.

„Ach, der Meister Tröndlin!" sagte Ursula. „Sucht er Motive hier draußen zu einer Mondlandschaft? Oder flieht er die anderen im Bewußtsein seines Höhenmenschentums?" Diese Redewendung hatte der Fabian einmal gebraucht, und dem Spätzlein hatte das imponiert, und es hatte sie wohl verwahrt zu gelegentlicher Benutzung .... „Meister, Sie werden sich erkälten. Ich habe Sie schon lange vermißt im Saale".

Wie eine Lichtgestalt stand das Mädchen, übergossen von dem Silberglanz des Mondes .... Tröndlins dunkle Augen hingen an ihr. Ein schmerzliches Lächeln zuckte um seinen Mund.

„Was war das für ein neues Lied, das du da eben sangst, Ursula?" sagte er. „Du hattest es bisher nicht auf deinem Repertoir".

Sie lachte und reckte die schlanke Gestalt.

„Ich habe eine ganze Anzahl neuer Lieder, Meister. Habe sie mir zusammengetragen, sie sind schön .... Uebrigens, Sie haben doch heute das „Musikantenmädel" zweimal verkauft ...." Ursula klappte leise die Hände zusammen und lachte. „Ich gratuliere ... Und ich freue mich! Sogar nach Amerika wird das „Musikantenmädel" nun reisen ... Mr. Blodkins hat mir vorhin allerhand Komplimente gemacht. Er spricht übrigens sehr gut deutsch".

„O, er hat das Bild noch nicht!" sagte Tröndlin plötzlich feindselig, und ein Zug von Trotz lag um seinen Mund. „Mrs. Hiorns hat das Original gekauft. Ob ich dem Amerikaner noch eine Copie anfertige, weiß ich noch nicht".

Da beugte sich Ursula über den Sitzenden und stützte beide Hände auf seine Knie.

„Warum soll er das Bild nicht haben, Tröndlin? Was hat er Ihnen getan? Es hat Ihnen doch damals so viel Freude gemacht, das „Musikantenmädel" zu malen ...."

Tief tauchten Ursulas Augen in die seinen, die wie scheue Vögel rettungslos versanken in den grauen Sternen .... Heiß, verlockend bohrten sie sich in sein Gesicht.

Und plötzlich preßte das Spätzlein rasch und unvermittelt ihre Lippen auf seinen Mund. Einmal, zweimal küßte sie ihn. Und dann lachte sie ihr leises, melodisches Lachen ...

Der Mann aber saß wie im Traum. Fühlte in seliger Versunkenheit den heißen, jungen Mund auf dem seinen .... Und plötzlich schlug all' seine verhaltene Liebesglut, die niedergehaltene Qual zahlloser Tage, empor zur lodernden Flamme.

Er riß das Mädchen zu sich nieder, preßte ihren schlanken Leib in stürmischer Umarmung an sich, und wilde Küsse brannten auf ihren Lippen, auf Hals und Armen. Liebesworte stammelte sein Mund ....

„Kannst du mich lieben, Spätzlein? Ist es Wahrheit, kein Traum, der mich narrt ..... Liebst du mich wirklich ein wenig? Küsse mich, Spätzlein ... Und sag nur ein einziges Mal: Ich liebe dich".

Das Mädchen war wie betäubt von dieser lodernden Glut, die sich über sie ergoß, gleich einem glühenden Lavastrom. Und ihr erstes Gefühl war ein Erschrecken ....

Aber dann schloß sie die Augen. Ließ sich willig umschlingen von seinen Armen und schmiegte sich an seine Brust.

„Ja, Sebaldus. Um deiner schönen Seele willen liebe ich dich".

Da kam es wie ein Jauchzen von seinen Lippen:

„Dank, Ursula, Dank. Nun kam es zu mir, das Glück. Kleines Spätzlein du! Meines Herzens Königin sollst du sein und ich dein getreuester Vasall ... Gab es je auf der Welt einen glücklicheren Mann, als es der Tröndlin heute ist ...? Mit meinem ganzen Leben will ich dir deine Liebe lohnen, Ursula. Meine Kunst, mein Leben, alles, was ich besitze, will ich dir zu Füßen legen. Mein Weib, meine Geliebte, du .... Und ein Heim will ich dir schaffen, kleines Spätzlein, ein wonniges Nest für meinen losen Vogel, darin er alles vergessen soll, was in seine Jugend Schatten warf ... Unser Heim! Und du darin meine Muse ... Königin".

Wie liebte er sie ... Dem Spätzlein stockte der Herzschlag vor lauter Glückseligkeit ...

Da war nun einer, der ihr alle Träume von Glanz und bevorzugter Lebensstellung erfüllen wollte, konnte ... Einer, der mit einem Ring und einer himmelstürmenden Liebe zu dem armen Spätzlein kam ...

„Sag noch einmal: Ich liebe dich", flüsterte Sebaldus an ihrem Ohr.

Da lehnte sie ihr Kindergesicht an seine Wange und strich ihm das lockige Haar aus der Stirn.

„Natürlich hab' ich dich lieb, du narrischer Sebald ... Und gelt, du, wie werden die anderen schauen, wenn ich als deine Frau daher komm' .... Das Spätzlein, das für alle ein Spielzeug sein sollte, die Frau von dem berühmten Tröndlin ... Gelt, die werden schauen ..."

Ueber dem Wetterstein droben funkelte der Abendstern ....

„Spätzle", sagte die Fränze eine Stunde später zu ihrer Tochter, die neben ihr in dem buntgewürfelten Bauernbettzeug die schlanken Glieder streckte. „Ach Spätzle, ich bin ja so froh um deiner willen. So froh ... daß du nun eine ehrsame Frau werden wirst, mit einem Ring am Finger und einer Heimat und allem, was schön ist ... Und unserer lieben Frau will ich morgen ein wächsernes Herz aufhängen in St. Anton dafür, daß sie mein Gebet erhört hat. Aber sag, Ursula ..." ganz leise flüsterte jetzt die Fränze, „sag' auch: liebst du ihn, den Tröndlin? Weißt, er ist wohl einer von die besten ... Einer von denen wohl, die nur einmal lieben können in ihrem Leben ..." Beschwörend kam es jetzt von der Mutter Bett herüber: „Hast ihn wirklich lieb, Spätzle, den Tröndlin? Er ist nicht, wie die andern sind ..."

„Ja", kam es schlaftrunken von drüben her. „Ja, Mutter! Er ist gar ein narrischer Liebhaber, der Sebaldus".

Beim Bergwirt am Rissersee hatten soeben die Sänger der Gesellschaft „Singvögel vom Wetterstein" den Holzhackertanz zum Besten gegeben. Alles lachte und klatschte der grotesken Vorführung Beifall.

Sogar Mr. Blodkins lachte und hob soeben sein Glas gegen Ursula. Sie stand im Türrahmen an Mr. Hiorins Seite. In vielen Falten bauschte sich der Rock der Werdenfelser Tracht um ihre Hüften. Das Silbergehenk am Mieder klingelte leise bei dem frohen Lachen des Spätzleins, das die Vorführungen lohnte.

Wieder bekamen die Augen Mr. Blodkins jenen seltsamen starren Ausdruck, als er das Glas gegen das Mädchen hob. Sie bohrten sich in ihr Gesicht. Werbend, zielsicher; voller Erwartung .... Wie eine dämonische Macht ging es aus von diesen starren Augen, und lähmend legten sie sich auf Ursulas Fröhlichkeit. Ein tiefes Rot überflutete ihr Gesicht und Nacken. Eine leise Entschuldigung gegen Mrs. Hiorns stammelnd, verließ sie eilig ihren Platz der improvisierten Bühne gegenüber, die im Freien aufgebaut war.

Sie ging, Sebaldus zu suchen. Er stand an den Kassenplatz der Fränze gelehnt und sprach eifrig auf sie ein. Das Bauerngewand, das er trug, war nicht vorteilhaft für ihn. Es hob alle Schäden seiner Gestalt grotesk hervor, ließ ihn kleiner als sonst erscheinen. Nur sein bedeutender Kopf mit dem krausen Haar hob sich sieghaft heraus aus all' der Gebrechlichkeit.

„Spätzlein ...." In seinen Augen glomm ein zärtliches Licht auf. Beide Hände streckte er dem eilig näherkommenden Mädchen entgegen. „Ursula, ich habe eben mit deiner Mutter über deine Aussteuer geredet ... Und in aller Form bei ihr um dich angehalten vorher", fügte er lächelnd hinzu.

Die Fränze nickte eifrig. Die hohe Pelzmütze, das Abzeichen der verheirateten Werdenfelser Bäuerin, stand ihr gut, ebenso die langen, silbernen Ohrgehänge, die fast bis auf die Schultern fielen. Stattlich sah die Fränze aus, und ihre Augen grüßten mit einem glücklichen Lachen ihr Kind.

„Spätzle, s'ist gut, daß du kommst. Der Herr Tröndlin ist gar ein nobler Herr Bräutigam. Von unserem Sparpfennig sollen wir gar nix nehmen. Die volle Aussteuer will er dir schaffen, auch die Wäsch'. Ach, Kindel! wie ist doch auf einmal so viel Glück für uns daher kommen .... Und später, wenn Ihr verheirat' seid, dann soll i' mitziehen in das neue Haus, was der Herr Tröndlin jetzt bauen wird ... Und soll dem Haushalt vorstehen und den Garten besorgen ... Nicht mehr Modell stehen ..... Spätzle, du und ich, wir zwei .., und ganz ehrsame Frauensleut' ..." Die Stimme der Fränze ging in einem schluchzenden Laut unter. „Jetzt ist es kommen, das Glück".

Tröndlin klopfte ihr mit einem frohen Lächeln die volle Schulter.

„Na ja, Mutter Fränze, das alles ist doch selbstverständlich. Jetzt bin ich dein Schwiegersohn und übernehme die Hausstandssorgen. Und den „Herrn Tröndlin" lasse nur jetzt bei Seite.. Einen frohen Lebensabend wollen wir dir schaffen, gelt, Ursula?"

Diese nickte eifrig und streichelte der Mutter die Wangen. Dann hakte sie sich in Tröndlins Arm und zog ihn eifrig mit sich fort.

„Komm, Sebald! Wir wollen ein wenig auf dem See fahren".

Willig ließ er sich von ihr fortführen. Sie gingen hinunter an den Steg, wo die Boote lagen, und lösten eines von der Kette.

Ursula sprang zuerst hinein und setzte sich auf die Ruderbank. Unbeholfen folgte ihr Sebaldus.

„Geh' du ans Steuer, Sebald!" Ihr Kindergesicht strahlte .... Solch' ein wundervoller Tag heute. Und der See so herrlich grün und durchsichtig ...

„So grün ist heut' der See, wie Mr. Blodkins Glasaugen", sagte Ursula plötzlich unvermittelt. „Du, Sebald, grüne Augen hat er".

Tröndlins Stirn verfinsterte sich. Das leise Eifersuchtsgefühl beschlich ihn, das ihn plagte, wenn das Spätzlein von einem anderen sprach .... Später, ach später. Da wollte er sein Glück hineinretten in sein kleines Eigenheim, das er bauen würde irgendwo in einer wunderschönen Einsamkeit ... Verbergen vor den Augen der Welt, vor den dreisten Blicken der andern. Ihm allein sollte ihr goldenes Lachen gehören, ihre süße Stimme, das zarte Gesichtlein und die weißen Glieder. Ihm allein ...

Und wenn dann seine Bilder in die Welt hinausgingen, dann würde er sein süßes Wunder im Arm halten in seliger Besitzesfreude ... Sein Weib, das einen Tröndlin lieben konnte trotz all' der anderen, die spöttisch und neidvoll ihn belächeln würden, wenn erst die Verlobung offenbar war. ..

„Ich habe meinen Eltern heute geschrieben, Ursula. Und die Verlobungskarten bestellt in München. Nächste Woche, wenn wir zurück sind, wollen wir sie verschicken".

Sie lächelte ihn dankbar an.

„Die werden schauen, Sebald, gelt? Und der Fabian wird sich ärgern, daß er sich nun eine neue Hebe suchen muß".

Schmerzvoll zog Tröndlin die Brauen zusammen.

„Das ist doch wohl selbstverständlich, daß du ihm sein Bild nicht vollenden hilfst. Er wird mit sich reden lassen und seiner Hebe andere Züge geben".

Das Mädchen sah, daß das Thema ihn unmutig machte. Sie klatschte mit dem Ruder ins Wasser, so daß die silbernen Tropfen aufsprangen und sie und ihn überrieselten. Ihr Lachen klang über den See und fand an den Bergwänden drüben einen leisen Widerhall.

(Fortsetzung folgt)

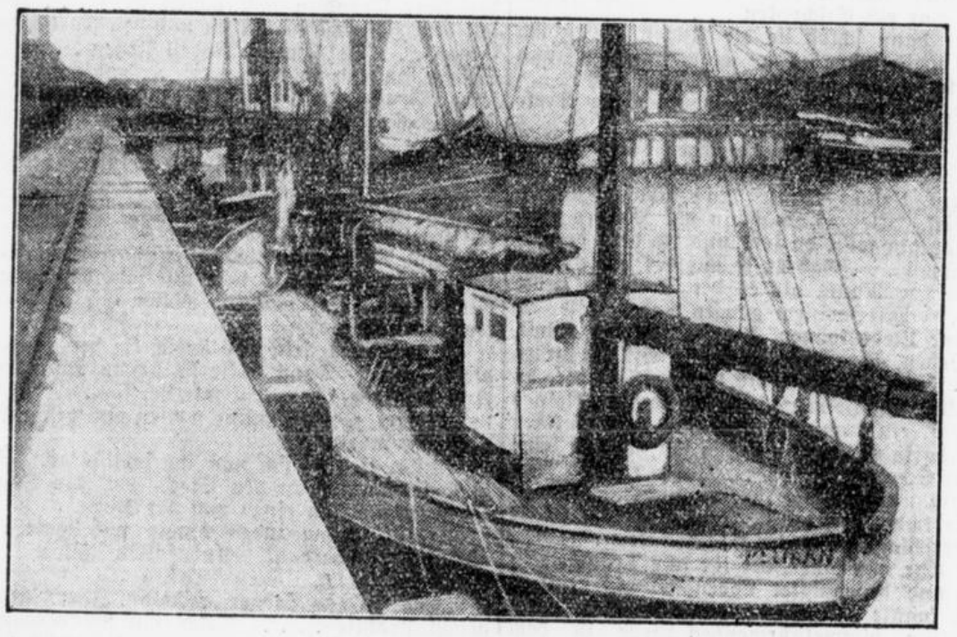
DIE ZEITUNG IM BILD

Der rekonstruierte Raubüberfall.
Juwelenräuber Spruch demonstriert den Einbruch in der Tauentzienstraße.



Die Berliner Kriminalpolizei ließ sich von dem verhafteten Juwelenräuber Spruch genau zeigen, wie er den Raubüberfall auf das Juwelengeschäft in der Tauentzienstraße verübt hat. Unser Bild zeigt Spruch beim Verlassen des Juwelenladens. Der Revolver, den er in der Hand hält, ist diesmal nicht geladen. Links: Die beiden jungen Mädchen, die einzigen Augenzeugen der Tat.

Die große Schmuggel-Affäre.



Die Segeljacht „Pelikan" im Kieler Freihafen.

Das Schmugglerschiff „Pelikan", daß im Freihafen von Kiel eingelaufen ist und vom Grenzzollkommissariat Kiel beschlagnahmt wurde, versah den Dienst von Danzig bis zur Mitte der Ostsee, ungefähr in der Nähe des Feuerschiffes „Adlergrund". Das Feuerschiff liegt außerhalb der Zollgrenzen Deutschlands, Dänemarks und Schwedens und dient als Warnungssignal für vorüberfahrende Schiffe, denn südlich davon ragt Felsgestein bis fast zur Meeresoberfläche hervor. Diese Gegend, wo nur selten Schiffe fahren, haben die Schmuggler bevorzugt, um den Spritinhalt der „Pelikan" unauffällig in die „Nize" zu pumpen.



Das Bild von Carl und Gustav Lindemann.

Ehrung eines Pioniers des Funkwesens.



Geheimrat Prof. Dr. Zenneck, München,

dem auf der Düsseldorfer Tagung der Heinrich-Hertz-Gesellschaft zur Förderung des Funkwesens die Goldene Heinrich-Hertz-Medaille verliehen wurde.

Humor des Tages.



Angler: „Sagen Sie mal, das ist doch hier der Dorfteich?"
Bauer: „Jawohl!"
Angler: „Also dann wärs kein Verbrechen, wenn ich hier ein Paar Fische fange!"
Bauer: „Nee, aber 'n Wunder! . . ."

Die Kandidaten für Seeckts Nachfolge.



General der Infanterie Reinhard,
Oberbefehlshaber des Gruppenkommandos I.



General Hasse,
früher Berliner Wehrkreiskommandeur,
jetzt im Reichswehrministerium.

Als aussichtsreichste Kandidaten für die mit der Demission des Generaloberſten v. Seeckt freigewordene Stelle, nennt man in militärischen und politischen Kreisen den nach Seeckt rangältesten General der Infanterie Reinhard und den früheren Wehrkreiskommandeur General Hasse.

Wichtige Personaländerungen im Preußischen Innenministerium.



Regierungsdirektor Dr. Weiß
ist als Nachfolger Dr. Abeggs
zum Leiter des preußischen Polizeiwesens in Aussicht genommen.



Ministerialdirektor
Dr. Abegg
soll zum Staatssekretär ernannt
werden.



Staatssekretär Dr. Meister
scheidet aus seinem Amt.

Das Opfer von Germersheim.



Emil Müller aus Germersheim,

der in der Nacht vom 26. zum 27. September, von dem französischen Leutnant Rousier erschossen wurde. Die Untersuchung über die Bluttat, die in der ganzen Welt eine große Bestürzung und Entrüstung hervorrief, ist noch nicht abgeschlossen.

Zum 200. Todestag Daniel Chodowieckis.



Daniel Chodowiecki.

Am 16. Oktober jährt sich zum 200. Mal der Todestag des berühmten Malers und Kupferstechers Daniel Chodowiecki. Aus diesem Anlaß findet auf der Feste Coburg eine Ausstellung seiner Radierungen und Zeichnungen statt, die einen Einblick in das reiche Schaffen dieses großen deutschen Künstlers gewähren soll.

Maria Theresia

Die glückliche Geburt eines kräftigen Mädels zeigen hocherfreut an

4057

Sophie Awick
geb. Körfgen
Gustav Awick

Castrop-Rauxel 3, den 7. Oktober 1926

Metropol-Theater – Castrop

Unser Spielplan vom 8.—13. Okt. einschließl.

„Schuldig???“
17 Jahre schwerer Kerker. (Nach einer wahren Begebenheit.)
Ein Film in 7 Akten.

„Opfer der Liebe“
oder
Das Drama von Skaravaloff
Ein wunderbares Drama aus den Petroleumfeldern von Skaravaloff in 6 Akten.

Als Lustspiel-Einlage:
Ländlich — sittlich
Groteske in 2 Akten

Außerdem: **Ufa-Woche Nr. 38**

Als Extra-Einlage: Nur Samstag u. Sonntag! Persönl. Auftreten des ersten deutschen Filmschauspielers
Ludwig Trautmann
mit seinem 2aktigen Film: **„Sein Drama“** u. seinen **sprechenden Bildern.** 4037
Unter Mitwirkung von Frl. Else Thiemann, Konzertsängerin, Dortmund; Frl. Wally Berger, Tänzerin vom Stadttheater Essen.
1. **Das rote Lachen,** eine Künstlergeschichte,
2. **Marleifa,** eine sizilianische Kaschemmengeschichte.
3. **Feierabend an der Wolga.**
Als Ansager und Humorist: **Leonhard Trautmann.**

Im CAFE 1. Etage
des **großen Erfolges** wegen das
Ludwig Trautmann - Gastspiel
bis incl. Sonntag **verlängert.**
Die **Geschwister Adolphs** erfreuen die Besucher mit ihrer dezenten, guten Musik (Besetzung: Flügel, Geige, Cello).

Im Restaurant
gastiert das erstklassige türkische Trompeterchor
„BEN AKIBA“
Allabendlich zwischen 8—12 Uhr div. Einlagen **„Schmiede im Walde“, „Klappersforch“, „Fanfaren-Märsche“, „Xylophon“** (Glocken) usw.
Um regen Zuspruch bittet:
Frau Ww. B. Wellner.

THEATER ERKRATH, Castrop-Rauxel
im Saale des Herrn H. Lueg, Wittenerstraße 4
Direktion: Adolf Erkrath & Sohn.

Sonntag, den 10. Oktober 1926 2 Vorstellungen
Nachm. 4 Uhr — Einlaß 3.15 Uhr
Kinder- und Familien-Vorstellung
„Schneewittchen und die 7 Zwerge“
Märchen in 8 Bildern von Görner — Eintrittspreis: für Kinder 20 und 40 Pfg.
Abends 8 Uhr — Der tolle, urkomische Lachschlager mit Richard Freudmann als Gast
„Tante Jutta aus Kalkutta“ oder „Familie Hannemann“
Schwank in 3 Akten von Reimann und Schwartz.
Karten im Vorverkauf zu haben beim Wirt H. Lueg und im Friseurgeschäft Göddecke. 4021

Kauft nur bei unseren Interessenten!



Asthmol-Bronchial-Cigaretten
werden wie jede andere Cigarette geraucht, sie bringen Asthmatikern Linderung, lösen den lästigen Schleim, wirken beruhigend und krampflindernd sehr angenehm im Gebrauch.
Preis der Schachtel M. 1.30, Doppelschachtel M. 2.50.
Zu haben in den Apotheken und Drogerien.

Bruch-heilung
ohne Operation
4030 Anfragen sind zu richten nach **Köln, Ubierring 24**

Spezial-Arzt
Dr. med. Bäumges
hält Sprechstunden von 9—1 Uhr am Mittwoch, dem 13. Oktober in Bochum, Hotel Märkischer Hof;
Donnerstag, dem 14. Okt. in Dortmund, Hotel Westfalen Hof, Burgwall

Keine Berufsstörung
Naturgemäße, schmerzlose Behandlung von
Leistenbruch
Schenkelbruch
Nabelbruch
usw., auch
Wasserbruch

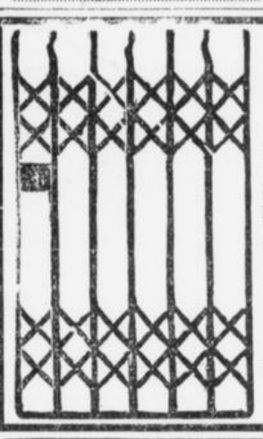
Pelzarbeiten
jeder Art
Sommerpreise
Kürschnerei Sibbe,
Castrop, 3776
Widumerstraße 3.

Operettentheater Bochum
Rottstraße 29 (Unionpalast) Direktion: Hans Schneider.
Samstag u. Sonntag, 8 Uhr
USCHI
der große Operettenschlager.
Sonntag 4 Uhr
HALBE PREISE.
Ab **Montag** täglich 8 Uhr
Des Königs Nachbarin
(Fridericus Rex)
Die große Operette.
Preise von 0,75 Mk. bis 2,50 Mk.

Auch im Herbst 1000 Eier
erhalten Sie täglich von Ihren Hühnern, aber nur dann, wenn Sie Ihre Tiere mit
Nagut Körnerkraft- und Weichfutter
füttern. Für Küken nimmt man nur
Nagut-Kükenfutter
Ständig auf Lager bei 2966
Heinrich Hethey
Castrop, Münsterstraße 23
Lager: Schulte-Becker



Flott und vornehm
gekleidet zu sein ist für Kinder eine Quelle des Selbstvertrauens und der Lebensfreude. Geben Sie also Ihren Kindern das Bewußtsein, daß sie gut angezogen sind. Bleyle-Anzüge sehen immer flott aus und entsprechen zugleich den Forderungen moderner Schulhygiene.
Denken Sie aber auch daran, daß die Kleider gerade in der Schule stark strapaziert werden u. lassen Sie Ihre Kinder Anzüge tragen, die etwas aushalten:
Bleyle-Anzüge
Ph. Aronheim
4053 Wittener Straße 16



Markisen
und Scherengitter
fabriziert als Spezialität zu Fabrikpreisen und liefert direkt an Private.
Bau- und Maschinenschlosserei 4050
Wilh. Tacke,
Castrop-Rauxel 1, Kaiser-Friedrich-Straße 39.
Schnellste Lieferung.

Bekanntmachung.

Der der Stadt Castrop-Rauxel gehörende sogenannte Brunselmanns-Hof in Rauxel, der am 31. März 1927 pachtfrei wird, soll ganz oder geteilt verpachtet werden. Zu demselben gehören neben dem Wohnhaus mit Stallung, Hofraum, Hausgarten und großem Obsthof insgesamt etwa 35 Morgen Ackerland, Wiesen und Weiden. Pachtangebote sind umgehend an den Magistrat einzureichen. 4067

Castrop-Rauxel, den 7. Oktober 1926.

Der Magistrat.

Gasthaus Glasmacher
Habinghorst

Samstag, den 9. und Sonntag, den 10 Oktober 3873
Eröffnung des großen Winzerfestes
in den herrl. dekorierten Räumen
Unterhaltungsmusik
Eintritt frei.

Auf zur Berg-Quelle!
Dingertal

Jeden Sonntag
Großes Frei-Konzert
Ia humor. Jazzband- u. Künstler-Konzerte
Es ladet freundl. ein
4035 **Wirt E. Rüther**

Gasthof „Zur Post“
H. Haller.

Sonntag, den 10. Oktober
Großer Ball
Anfang 4 Uhr. 4054

Ruf 576 3296
Müller Auto-Droschken
Fahrten nach auswärts 30—40 Pfg.
Uebernehme Abonnements!

Der weltbekannte Humorist
Wilhelm Krusenbaum
ist Sonntag, den 10. Oktober von 11—1 Uhr und von 4—12 Uhr abends im 4062
Bahnhofshotel
Inh. G. Goldkuhle, Castrop.

Kaffee-Restaurant „Reichshof“
Inh.: Willy Köster, Wittenerstraße 26
Telefon 369.

Heute Samstag ab 7 Uhr, Sonntag ab 4 Uhr 4065
Sonder-Konzerte
des Original-Jazzband-Orchesters.

Restaurant Fritz Lux

Täglich 4061
Jazz-Band-Konzerte
mit dem berühmten blinden Geiger Max Lakner.
ff. Biere. Bürgerliche Küche.

Restaurant Neuhaus - Klöster

Jeden Sonntag 4058
Unterhaltungsmusik
in den Winzerstuben.

Café Sinder
Inh. Heinr. Backenecker, Münsterstr. 10

Täglich ab 5 Uhr 4055
Künstler-Konzert
Sonntag morgen von 11—1 Uhr
Matinée
Nachmittags ab 4 Uhr
Künstler-Konzert
Stimmung! Humor!

Auf nach Schwerin!
Wirtschaft „Glück Auf“
Sonntag, 10. Okt. ab 4 Uhr
Großer Ball
Spiegelglatter Parkettboden
Es ladet freundlichst ein
3361 **Paul Degwer.**

Tanz-Unterricht

Neue Kurse beginnen:
Freitag, den 8. und Dienstag, den 12. Oktober 1926 im Hotel Busch (Inh. Wrede), für Erwachsene ab 8 Uhr, für Schüler höherer Lehranstalten ab 6 Uhr. Im Lokale Zolper, Rauxel, am Donnerstag den 7. Oktober.
R. Falk und Frau, Dortmund,
3924 Mallinckrodtstr 271.

Westfalenhalle
Dortmund
Sonntag, den 10. Oktober 2 mal Festspiele
Nachmittags 3 Uhr für Familien und Fremdenpublikum, dasselbe Programm wie abends. Außerdem erhält jedes Kind ein Geschenk von der Schokoladenfirma Trumpf.
Abends 7,30 Uhr Premiere
anläßlich des 20jährigen Dompteurs- und 30jährigen Artistenjubiläums des berühmten Kapitäns Alfred 4063 Schneider
Oeffentliche Proben mit Konzert von 10—12 Uhr mittags. **Tierschau** von vormittags 10 bis abends 6 Uhr. Besorgen Sie sich die Karten rechtzeitig im Vorverkauf, da am vergangenen Sonntag der Andrang lebensgefährlich war.
Ein Beweis
daß Barum das hielt, was er in seiner Reklame versprach.

Wäscherei „Roseneck“
Habinghorst und Rauxel
Fernruf 401 Amt Castrop
Spez.: Feine Herrenwäsche
3939
Haushaltungswäsche nach Gewicht
Abholen und Bringen kostenlos

E. Wittig, Herne Schulstr. 40
am Neumarkt Telefon 648
Mechanische Stickerei
Kurbelstickerei in Kleider Decken und Wäsche
3042 Handarbeiten

Zur Saison!
Bringe meine
Ia Maßschneiderei
in empfehlende Erinnerung. Wer Stoff hat, dem fertige ich Anzüge mit Zutaten von 40.-Mk. an · **Garantie für Sitz Streng reelle Bedienung** · Reparaturen, Aenderungen, sowie Aufbügeln jeglicher Garderobe werden unter billigster Preisberechnung sorgfältig ausgeführt.
Peter Uhlenbrock
Castrop · Wittener Straße 30
(im Hause Klostermann) vorm. Zuschneider der Firma L. G. Weinberg.

Castrop.
Ladenlokal, möglichst in der Hauptstraße, per sofort gesucht.
Schriftl. Angebote unter **4056** an die Geschäftsst des Stadtanzeigers.

Aufruf
an die
Bevölkerung
zum
Sturm
auf das
Schuhhaus Das muss man sehen Dortmund Hohestr. 15.

Heute und folgende Tage kommen, soweit Vorrat reicht, zum Verkauf:

Damen-Spangenschuhe für Hausgebrauch	1.25
Kinder-Hausschuhe 0.95, 0.75 und	0.50
Kinderstiefel schwarz und braun, verschiedene Größen, 3.90, 2.90 und	1.95

! Sensation !

Damenstiefel 3.90, 2.90 und	1.95
Lackspangen für Kinder, verschiedene Größen 4.90, 3.90, 2.90	1.95
Damen-Lackschuhe Spange und Schnüre, mit kleinen Fehlern 6.90, 5.90	4.90
Damen-Modeschuhe Lack blond usw. 10.50, 9.50, 8.50 und	6.90
Herrenstiefel und Halbschuhe Lack braun und schwarz 12.50, 10.50, 9.50 und	6.90
Schulstiefel je nach Größe 6.90, 5.90, 4.90 und	3.90
Sportstiefel Herren und Damen 14.50, 12.50, 10.50 und	9.50
Damen-Luxusschuhe Lack, Wildleder 16.50, 14.50, 12.50, 10.50	6.90
Arbeitsschuhe 7.90, 6.90 und	5.90
Herren-Hausschuhe 4.90, 3.90, 2.10, 1.90 und	1.50

Winter-Hausschuhe
für Herren, Damen und Kinder
3.50 2.90
1.95 0.95

Des enormen Andrangs wegen bitte auch die Vormittagsstunden zum Einkauf zu benutzen. —

Versand nach Auswärts per Nachnahme.
Umtausch gestattet!

Tausende wissen es

Alle sollten es wissen



GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM

Der Wunsch aller Heimatfreunde

von Castrop-Rauxel und Umgebung

Die Heimatblätter

1. u. 2. Jahrgang

die in den Jahren 1921—1923 erschienen und längst vergriffen sind, zu besitzen, kann jetzt erfüllt werden. Sie sind

gebunden

als Dopppelband in Neuauflage auf gutem holzfreien Papier erschienen.

Preis 3.– R.-Mk

Zu beziehen durch die Boten des „Stadtanzeiger für Castrop-Rauxel und Umgebung" oder durch die Geschäftsstelle, Münsterstraße 24.

Malton-Weine aus Malz

anerkannt beste

Stärkungsweine

seit 1895 im Handel u. ärztlich empfohlen. 2,50 Mk. pro 3/4 Literflasche.

Erhältlich in Castrop-Rauxel 1 bei **Georg Bies,** Herner Str. 28 u. Wittener Str. 19, **Drogerie H. Köster,** Wittener Straße 26 und bei **August Schürmann,** Wittener Str. 15; in Castrop-Rauxel 3 2595 in **Drogerie Fritz Fuis.**

Polstermaterial

für Betten, Sofas u. s. w. Drell, Inlett, Plüsch, Ledertuch, Kapok, Rosshaar, Werg, Seegras, Springfedern, Gurte, Schnürfaden, Sofa- und Chaiselongue Gestelle, Strohsäcke, Schonerdecken, Schlafdecken. Fertige Matratzen, Sofas, Chaiselongues offeriert konkurrenzlos billig Lieferung durch eigene Auto

Herner Säckehaus Fr. Spieß

Abteilung Polstermaterial.

Herne, Gartenstr. 24 (Nähe Altmarkt)

Der weiteste Weg lohnt sich nach hier

Naturheil-Institut Cibora

Herne, Am Stadtgarten Nr. 1

Haltestelle der Linie B. 3027

Rasche Heilung von **Frauenkrankheiten, Gallen- und Leberleiden, Nierensteine und Grieß, Kinderkrankheiten, Rheuma, Asthma, Magenstörungen,**

Gallensteine entferne in 24 Stunden, ohne Operation und schmerzlos. Dankschr vorh. Würmer entferne bei Erwachs. in 1 Std. Entl. v. Bandwurm. Auch briefl. Behandl. Bitte Rückp. beil. Sprechstunden v. 9—12 Uhr, 3—7 Uhr.

Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen.

Ingenieurschule für Maschinen- und Automobilbau, Elektrotechnik. Einzige Sonderabteilung für Landmaschinen und Flugtechnik.

Mein berühmter

Säuglings-Zwieback

zahn- und knochenbildend

(ges. gesch.) ist nur echt in geschlossenen Paketen mit meiner Firma 313

Gerhard Clostermann

gegr. 1885 **Conditorei u. Café** gegr. 1885

Telefon 1153 **DORTMUND** Telefon 1153

19 Brückstraße 19

früher Ostenhellweg 20

Zu haben bei: **Apotheker Pöhling, Ickern und Holterdorf in Rauxel**

Särge

in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

Trauerwäsche 3857

WILHELM ASSHOFF

Widumerstraße 40.

Freundl. Leser!

Vergiß

bitte Stallupönen nicht!

Um ein Scherflein zur Herz-Jesu-Kapelle bittet herzlich Weski, Pfr.

Kath. Pfarramt

Bilderweitschen Ostpr.

Postscheck:

Königsberg (Ostpr.) 22599

Ingenieurschule

Technikum Altenburg-Th

STAATSKOMMISSAR

Maschinenbau · Automobilbau · Elektrotechnik

Preisw. Verpfl. im Stud. Casino Progr. auf Wunsch.

Sie wundern sich

über meine billigen Preise

Herren-Fahrrad RM. 75.–

Damen-Fahrrad RM. 80.–

Knaben-Fahrrad RM. 60.–

Markenräder: Stoewer, Wanderer, Brennabor, Ideal

1 Jahr Garantie.

Motorräder R.M.W., 3 od. 4 PS **RM. 830**

Reparaturen aller Art werden in meinen Werkstätten preiswert und schnell ausgeführt.

Teilzahlung gestattet.

Paul Feuerstein

Castrop-Rauxel 1

4052 Widumerstraße 48, Fernruf 647

Miele

das leichtlaufende Markenrad

Mielewerke Aktiengesellschaft

Gütersloh u. Bielefeld

Zentralheizungen

Sanitäre Anlagen

Warmwasserbereitungen

Lüftungsanlagen

Wilh. Siebert, Castrop-Rauxel 1

Kaiser-Friedrich-Straße Nr. 39, Telefon 358. 3501

Ich werde beneidet



weil meine glänzenden Schuhe den Eindruck meines gepflegten Äusseren erhöhen. Legen Sie gleichen Wert auf Ihr Äusseres, so lassen Sie Ihre Schuhe stets mit Erdal Marke Rotfrosch putzen. Sie erhöhen damit die Lebensdauer Ihrer Schuhe und erhalten deren ursprüngliche Schönheit.

Erdal

putzt die Schuhe, pflegt das Leder!

NW&K WOLLGARNE

Sportwollen

Nordstern · Fuldania · Schneestern · Blaustern – führend in Güte und Farben

Überall erhältlich! Auf Wunsch Bezugsquellen-Nachweis durch:

Sternwoll-Spinnerei Bahrenfeld G. m. b. H., Altona-Bahrenfeld

fährt, steht noch nicht fest. Entgegen anders lautenden Pressemeldungen werden Dr. Silverberg, Dr. Vögler und Fabrikant Frowein nicht mit nach London reisen. Wie wir weiter hören, hat das Auswärtige Amt in Berlin mit der Angelegenheit an sich nichts zu tun, es hat lediglich den Wunsch englischer Großindustrieller, sich mit deutschen Großindustriellen in Verbindung zu setzen, an die betreffenden Spitzenverbände weitergegeben. Nachdem die großen deutsch-französischen Wirtschaftsbesprechungen im Gange gewesen seien, haben die Engländer die Anregung zur Aussprache des führenden Persönlichkeiten der deutschen und englischen Industrie gegeben. Man erwartet von den Besprechungen keinerlei grundlegende Abmachungen.

Die Anregung zu der Aussprache ist von Sir Robert Horn ausgegangen. Die Konferenz findet aber auf dem Gute des Verkehrsministers Ashley statt. Daß bei der bevorstehenden Besprechung die Kohlenfrage in der Hauptsache nicht erörtert werden dürfte, geht schon daraus hervor, daß keiner der Herren aus dem Bergbau teilnimmt, denn Herrn Reusch könne man nicht als reinen Grubeninteressenten bezeichnen. Im übrigen wird betont, daß sämtliche Herren nicht als Mitglieder des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, sondern als reine Privatpersonen an den Besprechungen teilnehmen, wie auch die Herren von englischer Seite nicht als offizielle Vertreter der englischen Industrieverbände auftreten. Schließlich wird noch aus Kreisen des Reichsverbandes dementiert, daß die Besprechungen den Grund zu einer demnächst einzuberufenden deutsch-englischen Konferenz auf breitester Grundlage hätten. Die Besprechungen hätten keinerlei Programm, und eine solche große Konferenz sei vorläufig nicht beabsichtigt.

Dollar-Anleihe der Familie Hugo Stinnes

Amerika schenkt das Vertrauen

Bildung zweier Holdinggesellschaften in Neuyork — 25 Millionen 7 Prozent Dollaranleihe — Die maßgebende Beteiligung in den Händen der Familie Stinnes

Die zwischen der Familie Hugo Stinnes und einem amerikanischen Bankenkonsortium schwebenden Anleiheverhandlungen sind zum Abschluß gekommen. Dem Konsortium gehören die bekannten Bankfirmen Halsey, Stuart u. Co., Neuyork, A. G. Becker u. Co., Neuyork, und Newman, Founders u. Co., Neuyork, als führende Firmen an. Es ist beabsichtigt, die gesamten Bestände der Familie Hugo Stinnes in zwei in Amerika zu bildende Holding-Gesellschaften zusammenzufassen. Beide Gesellschaften werden an den amerikanischen Markt herantreten mit je einer 7prozentigen Anleihe von zusammen 25 Millionen Dollar. In der ersten Gesellschaft werden diejenigen Interessenten der Familie Hugo Stinnes zusammengefaßt, welche für Hugo Stinnes sen. die Grundlage zum Aufbau seiner Firma gewesen sind. Es sind dies die Beteiligten an den Kohlenbergwerken, der dazu gehörigen weiterverarbeitenden Industrie, weiterhin das Kohlengeschäft mit seinen Umschlaganlagen im In- und Ausland sowie seinen Seeschiffen und Flußfahrzeugen. In der zweiten Gesellschaft dürften diejenigen Gesellschaften vereinigt sein, welche nicht zu dem industriellen Stammgeschäft gehören. Es ist beabsichtigt, diese Interessenten zum Teil im Laufe der Jahre abzugeben. Die zweite Gesellschaft wird sämtliche Anteile der ersten Gesellschaften besitzen. Die maßgebende Beteiligung an den Gesellschaften bleibt im Besitze der Familie Stinnes, die auch die freie Entscheidung in der Geschäftsführung hat. Die Anleihe beider Gesellschaften wird von dem amerikanischen Bankenkonsortium übernommen. Den Verhandlungen sind eingehende Revisionen und Besichtigungen durch Sachverständige vorausgegangen. Die Verpflichtungen, die seitens der Firma Stinnes gegenüber dem deutschen Bankenkonsortium noch bestehen, werden in Durchführung der Transaktion abgegolten. Die überflüssigen Gelder aus der Anleihe verbleiben den beiden Gesellschaften als zusätzliches Betriebskapital.

* * *

Die Verpflichtungen der Familie Hugo Stinnes bei den Banken werden nach den letzten bekannt gewordenen Schätzungen auf 85 Millionen RM. beziffert. Da die Anleihe rund 100 Mill. RM. ergibt, stehen noch etwa 15 Mill. RM. bares Geld als zusätzliches Betriebskapital für die Unternehmungen zur Verfügung. Wenn es in dem Kommunique weiter heißt, daß die maßgebliche Beteiligung an den in Neuyork zu bildenden Holding-Gesellschaften der Familie Stinnes verbleibt, so heißt das offensichtlich, daß aber auch andere, also wahrscheinlich amerikanische Kreise Anteile an diesen Holding-Gesellschaften erhalten, Kreise, die offentlichtlich nicht genannt werden sollen. Es liegt indessen der Schluß nahe, daß das genannte Konsortium selbst, bzw. die einzelnen Mitglieder die Anteile an den Stinnesschen Holding-Gesellschaften übernimmt und auf diese Weise Teilhaber an den Stinnesschen Gesamtunternehmungen werden. Es dürfte interessant sein, zu erfahren, unter welchen Bedingungen und in welchem Umfange Anteile an den Stinnesschen Holding-Gesellschaften an diese amerikanischen Kreise übergehen. Sollte hierfür ein weiterer Erlös erzielt werden, so ständen der Familie Stinnes weitere bare Mittel als Betriebskapital zur Verfügung. Indessen gibt das Kommunique über die Art und die Form irgendwelcher Gegenleistungen für die Hingabe der Anteile keine Auskunft. Es ist ja möglich, daß in den Bedingungen der Anleihe eine Gegenleistung ausgemacht wird. Man müßte deshalb erfahren, zu welchem Kurse das Konsortium die 7prozentige 25-Millionen-Dollar-Anleihe übernimmt. Von diesem Uebernahmekurs wird es abhängen, ob die Anleihebedingungen als günstig bezeichnet werden können oder nicht, denn es sind amerikanische Anleihen von Deutschland schon mit einem geringeren Zinsfuß als 7 Prozent abgeschlossen worden. Im übrigen wirft die Tatsache, daß die Amerikaner eine Anleihe von 100 Mill. RM. gewähren, doch ein etwas bezeichnendes Licht auf die bisherigen Schätzungen der Banken, die bekanntlich das ganze noch vorhandene Stinnes-Vermögen auf 100 Mill. RM. beziffert haben. Es ist kaum anzunehmen, daß die Amerikaner auf einen Besitz im Werte von 100 Mill. RM. eine Anleihe von 100 Mill. RM. bewilligen. Die „eingehenden Revisionen und Besichtigungen durch Sachverständige", von denen das Kommunique spricht, haben anscheinend eine weit höhere Schätzung des gesamten Stinnes-Besitzes ergeben als das deutsche Bankenkonsortium bisher angenommen hat. Im übrigen kann man Herrn Hugo Stinnes jr. nur beglückwünschen, daß es ihm gelungen ist, auf diese Weise das Stinnesschiff wieder flott zu machen, seine Unabhängigkeit wieder zu gewinnen und die Führung seiner Geschäfte wieder vollkommen in eigene Hand zu nehmen.

Erbitterter Kampf in Moskau

Ein neuer Vorstoß der Radikalen

Trotzki unterlag

Moskau, 7. Okt. Die Krise in der kommunistischen Partei Rußlands, die vorerst nur eine Parteikrise ist, von der die staatliche Autorität der Sowjets bisher nicht berührt wurde, dürfte zweifellos mit einer endgültigen Niederlage der linken Opposition enden. Die intellektuellen Führer dieser Opposition, Trotzki, Radek und Sinowjew, hatten am Vorabend des bevorstehenden Oktoberkongresses der Partei den Versuch unternommen, die kommunistische Fabrikarbeiterschaft auf ihre Seite zu ziehen. Sie opferten diesmal in Moskau, weil ihnen der Boden in Petersburg, wo sie über eine Anhängerschaft verfügen, durch die Wachsamkeit der Tschela nicht ganz sicher erschien. Sie begaben sich in die staatliche Fabrik für Autozubehör und beriefen dort eine Versammlung der kommunistischen Arbeiterschaft ein. Nach dem Bericht der Prawda sprachen Radek und Sinowjew unter schärfstem Widerspruch der Versammlung, die stürmisch gegen die Opposition Stellung nahm.

Als Sinowjew das Spiel verloren sah, als die Versammlung es ablehnte, weitere Angriffe gegen die Exekutive mit anzuhören, erbat sich Trotzki das Wort. Sein Ansehen war doch immerhin groß genug, um jeden Widerstand in der Versammlung im Keime zu ersticken, und so konnte Trotzki seine Ansichten über die Parteikrise entwickeln. Trotzki sprach ruhig und gemäßigt und verlangte, daß die Diskussionsfreiheit in der Partei wieder hergestellt werde.

Der Vorstoß Trotzkis und Sinowjews haben bei den herrschenden Parteiinstanzen große Beunruhigung hervorgerufen und deshalb wird in dem Bericht der Prawda besonders stark unterstrichen, daß in der Arbeiterversammlung „größte Entrüstung" über den entfachten Streit hervorgerufen wurden. Es steht zu erwarten, daß nunmehr das Zentralkomitee der Partei schärfste Maßregeln gegen Trotzki, Sinowjew und Radek ergreifen wird. Man darf sich aber nicht vorstellen, als ob damit eine gerichtliche Bestrafung der Oppositionsführer geplant sei. Die Strafe, die die Opposition treffen kann, besteht aus dem Ausschluß der Partei, und dies ist gewiß in den Augen der russischen kommunistischen Parteianhänger eine sehr harte Maßregel, zumal da dies ausdrücklich jegliche politische Betätigung verbietet. Nach Lage der Dinge besteht jedenfalls für Trotzki nicht die geringste Aussicht, die erneute Niederlage wieder wett zu machen, und er riskiert jetzt, daß er auch den Posten im Obersten Wirtschaftsrat verliert und in Zukunft nur noch kleine Aemter im Staat bekleiden darf.

Die russische Opposition

Warschau, 7. Okt. In letzter Zeit war es von der Opposition in Rußland verhältnismäßig still geworden, so daß beinahe der Eindruck hätte entstehen können, als ob nach dem Durchgreifen der Sowjet-Regierung die Opposition bedeutungslos geworden sei. Dem ist aber keinesfalls so. Das geht auch schon daraus hervor, daß man, um einem Wiederauftreten der Opposition auf dem 15. Parteitage der Kommunistischen Partei, der ursprünglich auf den 15. Oktober festgesetzt worden war, dann aber ohne Angabe der Gründe auf den 25. Oktober verschoben wurde, zu begegnen, Vertreter der, wenn man so sagen darf, amtlichen Auffassung auf Rundreisen zu den provinziellen Parteiverbänden entsandte. Die „Iswestija" weiß über das Ergebnis von 93 solcher provinzieller Konferenzen zu berichten, daß sich das Bild eines vollen und ungeordneten Rückzuges der Opposition ergeben habe. Sehr viel weniger zufrieden ist schon die „Prawda", die erklärt, daß zwar ein großer Teil der oppositionellen Genossen sich rechtzeitig der mit der oppositionellen Haltung verbundenen Gefahr bewußt geworden und in die Reihen der geeinten Partei zurückgekehrt sei, daß aber doch ein entschiedener Widerstand den erneuten Versuchen einzelner Parteigruppen entgegengestellt werden müsse, die darauf abzielen, die Parteieinheit zu sprengen. Diese Darstellung scheint den Tatsachen näher zu kommen, als die der „Iswestija", denn auch der Sekretär der Partei Uglanow hat, wie die „Rigasche Rundschau" berichtet, dem Vollzugsausschuß eine Mitteilung gemacht, nach der man guten Grund zu der Annahme habe, daß die Opposition im geeigneten Augenblick die Partei vor eine vollzogene Tatsache stellen werde, d. h. vor eine organisierte und fest konstituierte Partei. Es wird deshalb gefordert, daß die Vorgänge innerhalb der Opposition aufmerksam verfolgt werden. Man ersieht daraus, daß die Opposition in Rußland noch immer eine sehr bedeutende Rolle spielt und auch die Tatsache, daß über 1300 Parteimitglieder wegen Anhängerschaft der Opposition vor einen besonderen Dreier-Ausschuß gestellt wurden, spricht nicht gerade dafür, daß die Opposition erledigt ist. Neuerdings verlautet dabei, daß die Opposition in zwei große Gruppen geschieden sei, die verschiedener Auffassung über die einzuschlagende Taktik sind. Die Ziele werden dabei so formuliert, daß die Trotzkische Gruppe eine Kursänderung, namentlich auf wirtschaftlichem Gebiet anstrebt, während die Sinowjew-Gruppe eine Personaländerung bei den höchsten leitenden Stellen durchsetzen will. Auf jeden Fall dürfte es auf dem Parteitag recht beachtenswerte Debatten geben.

Sinowjew kann sich nicht durchsetzen

Moskau, 8. Okt. Unter Ausnutzung seiner ehemaligen Position in Leningrad versuchte Sinowjew, wie die Telegraphenagentur der Sowjetunion berichtet, in Begleitung einiger Anhänger in kommunistischen Versammlungen, die in Leningrader Betrieben stattfanden, Reden zu halten. Die kommunistischen Arbeiter nahmen jedoch, wie auch die gesamte Leningrader Organisation dagegen Stellung, bekundeten in Entschließungen dem Zentralkomitee ihre volle Unterstützung und verurteilten die Handlungen der Führer der Opposition.

Bucharin zur Opposition übergetreten

Moskau, 8. Okt. Größtes Aufsehen hat hier gestern das plötzlich entstandene Gerücht hervorgerufen, daß Bucharin zu der Opposition übergetreten sei. Bekanntlich war Bucharin eine der stärksten Stützen Stalins und sozusagen der Sprecher der gegenwärtigen Parteileitung. Nun soll Bucharin seine Ansicht geändert haben. Dies kann zur Stunde zwar nicht fest behauptet werden, doch ist es unzweifelhaft, daß Bucharin sich gestern an Trotzki und Sinowjew gewandt und den Versuch gemacht hat, sich mit ihnen zu verständigen. Wenn tatsächlich zutrifft, das Bucharin Stalin endgültig den Rücken kehrt, so würde dies der stärkste Schlag für das Zentralkomitee und Stalin sein.

Voruntersuchung gegen die Spritschmuggler

Berlin, 8. Okt. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft ist nunmehr gegen die Gebrüder Lindemann und die übrigen in die Spritschmuggelaffäre verwickelten Personen die Voruntersuchung wegen Bandenschmuggels, Zollvergehens usw. eingeleitet worden. Von dem flüchtigen Ingenieur Bauer fehlt noch immer jede Spur.

A. G.-Latein

Von

Gaudeamus

Sella curulis:
Der Platz des Präsidenten des Aufsichtsrates.

*

Summus episcopus:
Der Generaldirektor.

*

Par nobile fratrum:
Der Direktor und der Stellvertreter.

Locus minoris resistentiae:
Der Aufsichtsrat.

*

Non olet:
Die Tantieme.

*

Do ut des:
Wir (von der Direktion) geben euch (vom Aufsichtsrat) Tantieme, damit ihr Ruhe gebt.

*

Misera plebs contribuens:
Der Aktionär.

*

Vox populi:
Die Generalversammlung.

*

Hic Rhodus, hic salta:
Hier ist die Generalversammlung, hier werden keine Sprünge geduldet.

*

Ceterum censeo, Carthaginem esse delendam:
Im übrigen meine ich, daß die Opposition mundtot gemacht werden muß.

*

Roma locuta, causa finita est:
Die Verwaltung hat gesprochen, die Sache ist erledigt.

*

Mundus vult decipi:
Bilanzen müssen frisiert werden.

*

Risum teneatis amici:
Der Geschäftsbericht . . .

Letzte Drahtmeldungen

Die D. V. P. nach wie vor zu Verhandlungen bereit

Berlin, 9. Okt. **Der Vorstand der Fraktion der Deutschen Volkspartei hielt gestern abend eine weitere Sitzung ab, die als Abschluß der Aussprache der Fraktion über die innerpolitischen Lage zu gelten hat. Abg. von Campe führte aus, daß die D. V. P. in der Frage der Regierungserweiterung im Sinne der Großen Koalition nach wie vor zu Verhandlungen bereit sei. Der Fraktionsvorsitzende stimmte dieser Auffassung bei.**

Die deutsche Schwergewichtsmeisterschaft in der Westfalenhalle

Ein nationales Beiprogramm

Dortmund, 9. Okt. **Die Direktion der Westfalenhalle hat diesmal darauf verzichtet, die Nebenkämpfe zum Meisterschaftskampf Breitensträter—Haymann am 16. Oktober, 7.30 Uhr, international zu besetzen, in der richtigen Annahme, daß zu einer nationalen Meisterschaft auch ein nationaler Rahmen gehört. Die Kämpfe sehen durchweg Paarungen westdeutscher Boxer mit Leuten aus dem Reiche vor. So kämpft der Kölner Sensen gegen Exmeister Herse-Berlin, Minow-Düsseldorf gegen Michelson-Berlin, Sahm-Hamburg gegen Otto Bochum.**

Das Kohlenkontor gibt den Bezug schlesischer Kohle frei

Frankfurt, 9. Okt. Die „Frankfurter Zeitung meldet: Das Kohlenkontor hat seinen Abnehmern mitgeteilt, daß es aus dem Bezug schlesischer Kohle keine Konsequenzen ziehe, d. h. daß es keine Konventionalstrafe auferlegen wird und keine Sperrung des Ruhrkohlenbezuges erfolgen soll, sofern es sich nicht um Abschlüsse von Dauerverträgen handelt.

Der Münsinger Fall vor der Botschafter-Konferenz

Paris, 9. Okt. Matin zufolge wird die Botschafterkonferenz in einer ihrer nächsten Sitzungen die allgemeine Frage der kurzfristigen Einstellungen in die Reichswehr diskutieren und zu gleicher Zeit auch dann die schwebenden Fragen hinsichtlich der Befestigung von Königsberg und des Statutes für die Schutzpolizei prüfen. Wenn allen diesen Forderungen Genüge geleistet sei, wolle man die Militärkontrolle gemäß den Bestimmungen des Friedensvertrages von Versailles auf den Völkerbund übergeben. Was die kurzfristigen Einstellungen in die Reichswehr anbetrifft, so weist Matin unter Bezugnahme auf die Münsinger Angelegenheit auf die Artikel 174 und 175 des Versailler Vertrages hin, die bestimmen, daß Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten, die in der Reichswehr dienen wollen, eine Verpflichtung für 12 Jahre eingehen müssen.

Die belgische Nationalbank kauft Gold- und Silbermünzen

Brüssel, 9. Okt. Ein königlicher Erlaß ermächtigt die Nationalbank zum Ankauf von Gold- und Silbermünzen. Der Ankaufssatz wird erst später festgesetzt.

Baldwin wieder in London

Die Regierung in der Streikfrage aktiv

London, 9. Okt. Ministerpräsident Baldwin ist gestern abend nach hier zurückgekehrt. Vom Innenministerium wird erklärt, daß alle Maßnahmen zum Schutze der Arbeitswilligen getroffen seien. Für den Fall, daß Unruhen ausbrechen sollten, werden Militär- oder Marinedetachements in die betreffenden Distrikte entsandt. Heute findet ein Kabinettsrat nach vorausgegangener Beratung im Kohlenkomitee des Ministeriums statt.

Kommunistische Kundgebungen gegen den finnländischen Präsidenten

Kopenhagen, 9. Okt. Zu Ehren des finnländischen Staatspräsidenten Relander fand gestern abend im Kgl. Theater eine Gala-Vorstellung statt, der auch der König beiwohnte. Als Relander das Theater betrat, ließen Kommunisten von der Gallerie Plakate mit der Inschrift „Nieder mit dem Bluthund Relander!" herab. Junge Leute riefen das Gleiche im Zuschauerraum. Durch das Dazwischentreten der Polizei wurde dem stürmischen und peinlichen Auftritt ein Ende bereitet. Vorgestern wurde bereits die hiesige kommunistische Zeitung wegen Beleidigung Relanders verboten.

Polnische Wilna-Note an die Botschafterkonferenz

Warschau, 9. Okt. Der Korrespondent der Telegraphen-Union erfährt von gut unterrichteter Seite, daß das polnische Außenministerium die Absicht hat, eine Protestnote in der Wilnafrage in Bezug auf den russisch-litauischen Vertrag der Botschafterkonferenz zu überreichen. Die polnische Regierung ist der Ansicht, daß die Botschafterkonferenz die einzige dafür zuständige Stelle ist, da Wilna laut Beschluß der Botschafterkonferenz vom Jahre 1923 Polen zugesprochen worden ist.

Keine Spaltung der russischen kommunistischen Partei

Moskau, 9. Okt. Sämtliche Organisationen der kommunistischen Partei sprechen in Resolutionen ihre Bereitschaft aus, das Zentralkomitee voll und ganz zu unterstützen und verurteilen das jüngste Vorgehen der Oppositionsführer, die ohne bei irgendeiner örtlichen Organisation Anklang finden mit einer verschwindend kleinen Anhängerzahl isoliert bleiben.

Geschäftliches

Mehr Hygiene für unsere Kleinen!

Die Jugend wird entschieden tüchtiger: Wenn schon die Säulinge heute zu strammen Freiübungen angehalten werden, so werden unsere 5- und 6-Jährigen schon große Sportsleute und Muskelpietsche sein. Damit beginnt auch die Pflege einer Bekleidungshygiene für unsere nichtschulpflichtigen Jüngsten größeren Raum einzunehmen. Daß Bleyle's Kinderkleidung flott und zugleich vornehm aussieht und fast unverwüstlich ist, weiß heute jede Mutter. Aber es dürfte doch mancher nicht bekannt sein, daß die Bleylekleidung gleichzeitig den Forderungen moderner Hygiene entspricht: Reinwollen, porös und elastisch. Sie härtet den Körper ab, dadurch, daß sie ihn in ständiger Berührung mit der Außenluft hält. Der dehnbare Strickstoff engt den Körper nirgends ein, hält ihn im Winter gleichmäßig warm und verhindert durch seine Porosität im Sommer starke Erhitzung.

Wir verweisen auf das in dieser Nummer enthaltene Inserat der Firma Ph. Aronheim, Wittener Straße 16, über Bleyle's Kinderkleidung und empfehlen unseren Leserinnen die Bleyle-Ausstellung der Firma zu besichtigen.

Heinrich Heiland

Bahnhofstraße 3a 3b 3c **Herne** Bahnhofstraße 3a 3b 3c

Wohnungseinrichtungen

Speisezimmer · Herrenzimmer · Schlafzimmer · Küchen
Dekorationen · Gardinen · Teppiche
Klein- und Einzelmöbel

Lieferung franko überallhin · Angenehme Zahlungsbedingungen

Größtes Spezialgeschäft der ganzen Umgegend 4048



KÜHLER-BAU

INSTANDSETZUNG VON KÜHLERN ALLER SYSTEME

FAHRZEUG-WERKE LUEG

BOCHUM FERNRUF 4700-04 — GEGR. 1888 — ESSEN FERNRUF 7632-33

Sanitäre Einrichtungen

Kompl. Badezimmer
besteh. aus: Gasbadeofen, Gußeis. emaill. Badewanne und Hartsteingut-Waschtisch **RM. 200.—**
Gußeis.-emaill. Badewannen von RM. 60.— an
Kompl. Klosetteinrichtungen mit Wasserspülung **RM. 35.—**

4051 **Paul Feuerstein**
Castrop-Rauxel 1, Widumerstraße 48, Fernsprecher 647

Vernickelungs-Anstalt

Kaffeeservice, Tabletts, Bügeleisen, Nickelkessel, Herdschiffe, Herdfüsse, Herdstangen, Wandeisen, Lenkstangen, Bremsen, Kettenräder, Pedalen, Glocken sowie sämtl. Fahrradteile usw.
werden in eigenem Betriebe tadellos — und preiswert vernickelt. —

Fr. Geilmann (Inh. Ch. Hoings)
Castrop — Marktstraße 20. 2945

Kauft nur bei unseren Inserenten

Geschäfts-Erweiterung

Gebe hiermit den geehrten Bewohnern von Castrop-Rauxel und Umgegend bekannt, daß ich meine bereits seit Jahren bestehende

Abteilung:

Heizungs-Anlagen

bedeutend erweitert habe, sodaß ich heute in der Lage bin, allen Wünschen in Bezug auf Größe und Art der Anlage gerecht zu werden. Gleichzeitig bringe ich meine **Bauklempnerei** und mein **Installationsgeschäft** in empfehlende Erinnerung. 4059

Autogene Schweißerei
Reparaturen prompt und billig.
Ia Referenzen stehen zur Verfügung.

Otto Dirsen, Castrop-Rauxel II
Kaiserstr. 12 u. 13a — **Telefon 394**
Selbständiger **Heizungsmonteur** für **dauernde Beschäftigung** gesucht.

ACHTUNG!

Habe in **Castrop, Hernerstraße 4** ein

Obst- und Gemüse-Geschäft

eröffnet. Daselbst verkaufe ich auch prima

Einkellerungs-Kartoffeln

Bestellungen werden zu jeder Tageszeit entgegengenommen. Die Bewohner von Castrop-Rauxel bitte ich um geneigten Zuspruch. 4060

Hochachtungsvoll
Franz Riese.

Makulatur

wieder vorrätig in der Geschäftsst. dieser Ztg.

Städtische Bühnen Dortmund

Samstag, 9. Okt
Stadttheater 3959
7—10¼ Uhr
Außer Vormiete
Die heilige Johanna
Burgwalltheater
7½—10¼ Uhr
Die Förster-Christl
Sonntag, 10. Okt.
Stadttheater
3¼—6¼ Uhr
Fremden-Vorstellung
Außer Vormiete
Cavalleria rusticana
hierauf
Der Bajazzo
7½ bis geg. 11 Uhr
Außer Vormiete
Der Prophet
Burgwalltheater
3½—6 Uhr
Die Durchgängerin
7½—9¾ Uhr
Stöpsel

Damenhüte
kaufen Sie preiswert bei
Geschw. Mohr,
Markt 2, Ickernerstr. 91.

Gardinen, Tüll Spachtel, Madras
wäscht, färbt, appretiert, spannt nach Plauener Art
Färberei Galluschke
Wäscherei
Castrop, Widumerstr. 5, Gerthe, Lothringerstr. 4, Sodingen, Mont-Cenisstraße 58.

Verkaufe einen gebrauchten 4035
Konzert-Flügel
aus Privathand.
Preis Mark 550.—
Carl Still, Herne
Markgrafenstraße 1.

Großer Posten Ia
Abfall-Leder
eingetroffen
Castroper Lederquelle
Johann Straub, Castrop
Widumerstraße 43.

Hochfeiner
Tilsit. ¼ fett
9 Pfd. Mk. 5.40
Nachn. **Normannia,**
Norforf i. Holst. 221.

Schweinsköpfe
mit dicker durchwachsener fleischiger Backe

9 Pfd. geräuchert	M	5.85
9 Pfd. gesalzen	M	4.95
9 Pfd. Schw.-Kleinfl.	M	3.85
30 Pfd.-Bahnkübel	M	11.70
9 Pfd. Ei-beine	M	7.10
9 Pfd. Euter-Rauchfl.	M	5.85

Billiger Qualitäts-Käse

9 Pfd. gelbe Broden	M	4.75
9 Pfd. rote Kugeln	M	4.75
9 Pfd. Tilsiter	M	7.65
9 Pfd. dän. Edamer	M	7.90
9 Pfd. d. Schweizer	M	9.90
200 Stück Harzer	M	4.40
9 Pfd. Pflaumenmus	M	4.40

ab Norforf. Nachnahme.
CARL RAMM
Norforf (Holst.) 318

Gute Speise-Kartoffeln
Industrie 4-46
in größeren Mengen, auch an Wiederverkäufer, hat abzugeb.
Landw. Niermann
Oberwiese b. Waltrop
Telefon 155.

Technikum Lemgo
Höhere techn. Lehranstalt (Lippe) Ingenieure, Techniker, Werkmstr. Staatskommissar. 131
Programm frei.

Preiswerte

Damen-Hüte

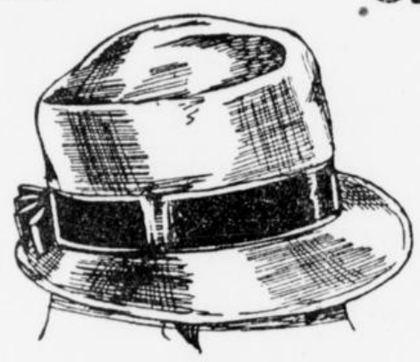
Diese 3 Hüte in den modernsten Formen sind in allen Modefarben vorrätig



5.50



6.75



7.25

Außerdem finden Sie eine **große Auswahl modern garnierter Damen-, Mädchen- und Kinder-Hüte** zu außergewöhnlich **billigen Preisen** bei mir vorrätig. **Umpreßhüte** nach den neuesten Formen

Beachten Sie meine Schaufenster!

Josef Wallach

Castrop-Rauxel, Münsterstraße 14

4032

Für den kommenden Winter

empfehlen sich zur Lieferung von:

Ia Anthrazitkohlen II und III und Eierbriketts Langenbrahm

Ia Hausbrand, wie Nuß-, Stück- u. Förderkohlen

Ia Union-Briketts, sowie Ia Steinkohlenbriketts

Koks in verschiedenen Körnungen usw.

Westhoff & Frie A.-G.



Wanne-Eickel
Baumaterialien, Holz- und Kohlenhandlung
Abtgl. Castrop Fernruf 566 Abtlg. Rauxel Fernruf 567

Wir machen darauf aufmerksam, daß uns für Castrop u. Umgd. der Alleinverkauf von **Langenbrahm-Anthrazitkohlen** übertragen ist. Diese Kohle ist wohl als eine der besten Anthrazitkohlen anzusprechen.

3686

Wissen Sie's schon?
der bekannte Heilkundige
Georg Pingel
ist nur Mittwochs und Donnerstags von 10-12 Uhr vorm. und 3-6 Uhr nachm. zu sprechen.
Heilinstitut **Georg Pingel** Augendiagnose
Gasthof Strotkamp, Castrop-Rauxel II
Bahnhofstr. 13, Tel. 188, Amt Castrop.
Gute Erfolge sichern beste Heilung, auch in ältesten Fällen. 2629

Für **Familienfeste** empfehle ich
Weine und Liköre
in jeder Preislage. 3909
Lade freundlichst ein zu **Weinproben** in meinem Verkaufslokal.
Gasthof Schulte-Derne
Inhaber **Jos. Mock.**
Castrop-Rauxel 3
Kronprinzenstraße 107.



Dortmund, Hohestr. 17 — **Bochum,** Brückstraße 21

Heinrich Heiland

Bahnhofstraße 3a, 3b, 3c **Herne** Bahnhofstraße 3a, 3b, 3c

Kochherde

Senking — Küppersbusch
Sämtliche Herd-Ersatzteile
Oefen in großer Auswahl 4049

Kamine, Kachelöfen, Dauerbrandöfen, irische Öfen
Fabrikate erster Firmen
Lieferung franko überall hin. — Angenehme Zahlungsbedingungen